

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Bessen“, „Die Spinnstube“, Preis: 10 Pf. Bei den Postämtern monatlich 30 Pf. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundstelle 20 Pf., lokale 15 Pf., Reichweite von auswärtigen durch Vornahme erhöhter Erfüllungsort Friedberg, Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Hannoverstraße 12, Fernsprecher 48, Postfach-Conto Nr. 4539, Amt Frankfurt a. M.

## Uebersicht.

— Sicherem Vernehmen nach wird sich die Ernennung des neuen Statthalters von Osnabrück nicht solange hinausziehen, als noch vor einigen Wochen angenommen werden konnte. Aus verschiedenen Verhältnissen hat sich die Notwendigkeit ergeben, schon in allerhöchster Zeit den Statthalterposten endgültig zu besetzen.

— In Darmstadt ist gestern vormittag 10 Uhr der Mitgliederkongress Zimmermann bei der Landung abgelehrt. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Gornislozareth gebracht.

— Bei Erneuerungsbearbeiten im Tunnel zwischen Santa Margareta und Camogli wurden durch vorzeitige Minenentladung drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt.

— Nach einer Mitteilung des Gouverneurs von Samoa sind die Pflanzler Trevinanus und Schmitt von Deserteuren der Polizeitruppe in der Nähe von Apia ermordet worden. Bei der Verfolgung der Räuber kam es zu einem schweren Kampfe, wobei drei der Täter getötet und vier gefangen genommen wurden. Ein Polizeimeister wurde verwundet und ein Pflanzungsaufsicht getötet.

— Der mexikanische General Villa ließ einen englischen Unteroffizier, den Farmer William Benton, kriegsgerichtlich erschießen. Er soll an einem Komplott teilgenommen haben, dessen Einzelheiten noch in Dunkel gehüllt sind. Der englische Konsul hat sofort eine Untersuchung in der Wege geleitet.

— Aus der Umgebung des Präsidenten Wilson kommen Andeutungen, wonach der Panamakanal erst Anfang 1915 freigegeben werden soll. Es gilt als sicher, daß die Erfüllung für Handelschiffe solange hinausgeschoben wird, bis die Gebührenfrage für amerikanische Schiffe entschieden worden ist.

## Glänzender konservativer Wahlsieg in Jerichow!

Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Jerichow erhielt der Deutsch-Konservative Schiele 16 025 und der Sozialdemokrat 15 250 Stimmen. Die Konservativen siegten also mit einer Mehrheit von 1466 Stimmen. In der Hauptwahl erhielten die Konservativen 12 089, die Sozialdemokraten 12 689 und der Freisinnige 6909 Stimmen. Die freilich Stimmen sind wohl zum größeren Teil auf die Konservativen und nur zum kleineren Teil auf die Sozialdemokraten zu rechnen, da ansonsten die Konservativen auch noch Referenzen zur Wahl herangezogen haben. Die Wahlparole der Freisinnigen war durch und durch verworren und unklar. Die Kreise um das „Berliner Tageblatt“ haben die offene Parole für den Sozialdemokraten ausgegeben, der geschäftsführende Ausschuss der fortschrittlichen Volkspartei in Berlin erfuhr die fortschrittlichen Wähler, keine Stimme für den Konservativen abzugeben, die freisinnigen Organisationen im Kreise selbst helfen den Wählern anheim, ihre Stimme so abzugeben, wie es die politische Lage im Reichstag erfordert und schließlich hat noch vorgestern Abend der fortschrittliche Kandidat Robelt seine Wähler aufgefodert, keine Stimme dem Sozialdemokraten zu geben. So konnte sich jeder Freisinnige die Parole ausdenken, die ihm vorkam. Wir freuen uns sehr schon über die Räbel voll Schmutzwasser, die jetzt nach ihrer Niederlage vor den Sozialdemokraten auf ihre bekümmerten Nachbarn ausgegossen werden. Erfreulich war die Haltung der Nationalliberalen. Nicht nur hat die Partei alle Liberalen aufgefordert, für den konservativen Bewerber zu stimmen, es sind auch mehrere nationalliberale Redner vor der Wahlwahl gegen die Sozialdemokraten tätig gewesen. Unerwartet kam die große Mehrheit der Konservativen. Bei den Hauptwahlen hat der Sozialdemokrat mit 15 250 gegen 15 250 Stimmen den Sieg davongetragen. Wenn schon aus dieses Mal mit einem konservativen Sieg zu rechnen war, so wagte man doch nur eine knappe Mehrheit zu hoffen, umso überraschender und erfreulicher ist jetzt die Mehrheit von 1466 Stimmen.

Für den Reichstag war Meise Boese recht „viel“. Am Sonntag kam die Beschlüsse von der Niederlage des pseudo-Nationalliberalen Käsch, am Mittwoch der großartige Sieg des Zentrums in Köln-Land und heute der konservative Sieg in Jerichow. Bietet man dabei in Betracht, daß erfahrungsreich die Radikalen im Reich den Radikalfallismus stehen und die extremen Parteien dabei die besten Geschäfte machen, und vergleicht damit die Ergebnisse der Radikalen in dieser Woche, so muß man zugeben, daß es mit der großen und einigen deutschen Wägen schlecht bestellt ist. Auch die Mehrheit der Wägen im Reichstag, die ja immer fragwürdiger ist, ist durch den Ausbruch der Radikalen als nicht mehr befähigt zu betrachten. Nur sieben Nationalliberalen (45), Freisinnige (44), Sozialdemokraten (110) und der Däne immer noch 199 Stimmen, das heißt

gerade eine Stimme über die Mehrheit. Allein die Stimmen von der äußersten Linken werden doch im Grunde nicht beizubehalten werden, daß die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Körnig, Dr. Wölcher, Klose, Straß, Wittum und noch einige Andere zum Nichts gehören und die Sozialdemokraten regierungsfähig machen wollen. So wenig wir den Einfluß der Kesserman, Volkert, Bausche in der nationalliberalen Reichstagsfraktion unterschätzen, so sehr sind wir aber doch überzeugt, daß die vorgenannten Abg. in der Befähigung der Sozialdemokratie die erste nationale Aufgabe erfüllen. Hoffentlich führt der Ausgang der letzten Wahlen diesen Abgeordneten den Rücken und wirkt dem Bestäubnis entgegen, der sich schon hier und da in den Kreisen nationaler Wähler bemerkbar machte. Wir begrüßen deshalb den Ausfall der dieswöchentlichen Radikalen als den Beginn einer besseren Zeit.

## Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom 20. Februar 1. Uhr.

Am Bundesratspräsidenten v. Tirpitz Auf der Tagesordnung stehen kurze Vorträge.

Auf eine Anfrage des Abg. Bland (fortschritt.) über die Rückzahlung von Beiträgen durch die Krankenkassen an die Krankenkassen erwidert

Ministerdirektor Caspar, daß entsprechende Anträge in größerer Zahl eingegangen seien und den zuständigen Stellen zur Prüfung überwiehen wurden. Besondere Anordnungen sind vom Bundesrat nicht getroffen.

Auf eine Anfrage des Abg. Baffermann (natl.) wegen des Gesundheitszustandes der Armee erwidert

Generaloberst Hoffmann: Der Gesundheitszustand der Armee war in den letzten Wochen erheblich besser als in dem gleichen Zeitraum von 1912 und 1913. Der Krankenbestand war 1914 erheblich geringer als in den Vorjahren. Die Zahl der Todesfälle ist im Januar 1914 erheblich hinter den Vorjahren zurückgeblieben. Epidemien von Typhus, Ruhr sind in diesem Jahr nicht aufgetreten. Die Erkrankungen in Danau verlaufen leicht, die meisten Kranke sind bereits entlassen. Der Gesundheitszustand des Heeres ist also namentlich im Hinblick auf die Vorjahre, durchaus gut. (Beifall.) Die allgemeine Aussprache über den

### Marineetat

wird fortgesetzt. Abg. Baffermann (natl.): In unserem Marineprogramm halten wir fest. Auch in England sieht man immer mehr ein, daß unsere Flotte keinen aggressiven Charakter hat. Unsere Beziehungen zu England haben sich auch gebessert. Wir brauchen eine zielbewußte deutsche Flotte. Es wäre freudig, wollten wir auf unsere Seemachtstellung verzichten. Das ist nicht erst bei der Wehrvorlage der viel geschmähte Reichstag in glänzender Kundgebung das Rütteln für die Weltmachtstellung Deutschlands bewilligt? Wir müßten in fremden Erdteilen unsere Flagge zeigen. Wir begrüßen die Entwicklung des Unterseebootwesens und die Fortschritt, mit der der Staatsfiskus dabei vorgegangen ist. Die Unternehmung über die Unglücksfälle der beiden Vorkriegsschiffe, die wir aufs Beste belegen, haben hinsichtlich des „U 1“ ergeben, daß kein Verstoß vorliegt. Wir wünschen, daß auf die Konstruktoren kein Druck ausgeübt wird. Wir sind überzeugt, daß unser Marine-Offizierskorps seinen Aufgaben voll gewachsen ist. (Beifall rechts und bei den Radik.) Wir begrüßen es, daß die Marine aus dem Krupp-Vergleich vollkommen entlastet herorgegangen ist. Wir stellen mit Befriedigung die zielbewußte Leitung und fertige Entwicklung unserer deutschen Marine fest. (Beifall bei den Radik.)

Abg. Kerschel (kons.): Bei etwaigen Währungsverhandlungen wird nicht viel herauskommen. Es handelt sich ja auch nicht um Deutschland und England allein. Ein Bündnis mit England erscheint unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum möglich. Die ruhige Entschlossenheit, unser Flottengeheiß durchzuführen, wird am besten darin zur Geltung treten, daß wir darauf verzichten, beim Marinestat die auswärtige Politik aufzurufen. (Sehr richtig! rechts.) Die Unfälle der Marineoffizierschiffe sind nicht durch Menschen verursacht. Die Verwaltung ist mit aller gebotenen Vorsicht vorgegangen. Der Opfer der Katastrophe werden wir als Helben gedenken. (Beifall rechts.) Bedauerlicherweise hat Abg. Engelberg eine Differenzierung zwischen der kaiserlich deutschen Marine und der kaiserlich preussischen Armee gemacht. Wir sind in diesem Hause gewohnt, von einer deutschen Armee zu sprechen, allerdings mit den verschiedenen Kontingenten. Jedenfalls aber sind Geist und Disziplin in Heer und Marine dieselben. (Beifall rechts.) Wir sind ganz damit einverstanden, daß pensionierte Marine-Offiziere in den Dienst lausamlicher Werte treten, die für die Marine stehen. Die Verdienste mit der Dienstleistung müssen fortgesetzt werden und werden hoffentlich auch zu einem guten Ende führen. In der entscheidenden und jenseitigen Entscheidung des Staatsfiskus sehen wir eine der besten Garantien für den Wehrfiskus. (Beifall bei den Radik.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich begrüße die Ausfällungen der Vorrede über den Auslandsdienst unserer Marine. Es ist gar kein Zweifel, daß der politische und wirtschaftliche Nutzen, den das Erscheinen unserer Schiffe im Auslande hat, vielfach

nicht voll eingeschätzt wird. Die Auslandsdeutschen werden beizubehalten, daß es nicht nur eine wirtschaftliche und politische Notwendigkeit ist, daß wir uns im Auslandsdienst betätigen, sondern auch eine militärische Notwendigkeit. Eine große Marine muß in jeder Hinsicht sein mit dem Ocean und spanischer Verhältnisse, und auch mit den Auslandsverhältnissen. Wenn wir in den letzten Jahren das nicht in dem Maße getan haben, wie wir wohl gewinnlich hätten, so hat das an den Verhältnissen gelegen, die ich nicht näher auseinanderzusetzen brauche. Wir brauchen eine entsprechende Konzentration in den heimischen Gewässern. Wir müssen uns aber mit anderer Flotte stärker im Auslande betätigen. Und da liegt die Sache so, daß die Zahl der Auslandschiffe, die nach dem Flottengeheiß vorgeleitet sind, noch nicht ausreicht. Das hat sich in letzter Zeit sehr unangenehm bemerkbar gemacht. Wir möchten den Versuch, unter etwaigsten Umständen nach der Südsee zu schicken, müßten es aber zurückholen, weil es in China gebraucht wurde. Es war auch nicht richtig, Schiffe von der ostasiatischen Station nach dem Westlichen Amerika zu schicken. Der Bedarf in Ostasien und der Südsee ist nur gerade eben annähernd erfüllt. Im Osten Amerikas hat der Kreuzer „Bremer“ mit großer Unterstützung der Japaner, was ich hier besonders anerkennen möchte, sehr viel getan und sich in vollem Maße den Dank aller Deutschen verdient. Aber er konnte schließlich nicht an allen Punkten sein. Wir haben ferner auf Haiti Redaktionen und Schiffungen mit Beweisen bewaffnen und zum Schutze der dortigen Deutschen bei der dortigen Revolution an Land schicken müssen. Es ist nicht richtig, darauf angewiesen zu sein, wenn auch die Schiffungen voll ihre Schulpflicht getan haben. Aus allem geht hervor, daß wir eine stärkere Auslandsbesetzung haben müssen. Das Ziel der nächsten Jahre muß sein, innerhalb des Rahmens des Flottengeheißes den Auslandsdienst bedingt das zu erreichen, was das Flottengeheiß an sich vorsieht. Alle künftigen Parteien haben anzuerkennen, daß die Durchführung unseres Flottengeheißes notwendig ist. Wie der Abg. Kose im Innern seines Herzens darüber denkt, darüber bin ich mir gar nicht zweifelhaft. (Beifall.) Ich bin aber sehr davon überzeugt, daß das ganze deutsche Volk durchdrungen ist von der politischen Notwendigkeit der Durchführung des bestehenden Flottengeheißes. (Wiederholter lebhafter Beifall.)

Abg. Voghter (fortschritt.) begrüßte die deutsch-englische Annäherung, erkannte aber an, daß ein Marinejahr verhältnismäßig Folgen für die Weltwirtschaft haben müßte.

Die Abg. Warmuth (kons.) und Herzog (W. W.) erklärten der Marine ihr volles Vertrauen.

Abg. Voghter (Soz.) behauptet, daß neue Klüftungen nur im Interesse der Lieferanten liegen; politischer Schaden sei es, wenn das nicht zugegeben werde. Wegen dieses finanziellen Ausdrucks wurde er zur Ordnung gerufen.

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich kann versichern, daß bei keinem Schritt, den die Marineverwaltung in den letzten Jahren meiner Amtszeit unternommen hat, irgendein Rücksichtlosigkeitsgedanke auch nur den leisesten Einfluß auf meine Entschlüsse gehabt hat. (Hört, hört! rechts.) Weiter die noch veranlagte Untersuchung aus Anlaß des Krupp-Vergleichs habe ich mich deutlich genug ausgesprochen. Es ist eben nichts herausgekommen. Der Fall der Umbildung eines Dregers ist insofern richtig, als in gewissen Fällen bestimmungsgemäß für strengere Arbeit zwei Stunden ansetzen zulässig ist. Dabei wird jede Quälerei vermieden. Die Verhältnisse zur See bedingen zuweilen andere Strafen als die Wirkung des strengen Arrests, wenn z. B. in der Arrestkammer eine unerträgliche Hitze herrscht. Natürlich muß die Einzelstrafe empfindlich sein, weil sie sonst keinen Zweck hätte. Wenn halt der strengen Arreststrafe eine andere gewählt wird, so muß es doch eine Strafe sein, die der Mann auch fühlt, sonst ist es keine Strafe. In dem besonders erwähnten Falle handelt es sich um einen Mann, der vor dem Eintritt in die Marine schon 17 mal wegen Bettelns bestraft war, ferner wegen Diebstahls, wegen Unflätigkeit, wegen Kreditbruchs usw. Auch in der Marine hat er eine ganze Reihe von schweren Strafen bekommen. Bei keiner letzten Bestrafung wurde über die Vorschriften nicht hinausgegangen. Herr Voghter hat dann den Bettelereien in hohem Maße ungerührt angegriffen. Ich habe auf den Flottenereien gar keinen Einfluß. Das liegt schon an der hohen Verantwortlichkeit, die jetzt an der Spitze des Flottenereien steht. Wie sich der Flottenereien in den letzten Jahren gezeigt hat, treffen die Vorwürfe des Herrn Voghter in keiner Weise zu, sondern der Flottenereien muß durchaus in Ehren genannt werden. (Beifall.) Daß er für die Flotte agitiert, das ist ja kein Zweck, seine Überzeugung. Und er hat natürlich das selbe Recht einer Überzeugung wie Herr Voghter. (Beifall.) Ich glaube nicht, daß die Ausführungen des Herrn Voghter für freundschaftliche Beziehungen mit anderen Nationen wirken werden. Auf der Hooger Konferenz sind wir für die Abschaffung des Repertories eingetreten. Nach den Darlegungen aller bürgerlichen Parteien steht Herr Voghter mit seiner Ansicht allein da. (Beifall.)

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Das Gehalt des Staatsfiskus wird bewilligt.

## Vrensdorfer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Bei der Fortberathung des Etats des Ministeriums des Innern am Freitag erntet Abg. Princi (Soz.) mindestens 100

Vollzugsbehörden an; die Essener Polizei habe sich der Befriedigung beseitigen lassen, ohne dagegen aufzutreten. Wenn das Haus den sozialdemokratischen Antrag auf Unterbrechung ähnlicher Maßnahmen ablehne, bedeute es das verbrecherische Treiben der Polizei.

Präsident Graf Schwerin erteilte dem Redner einen Ordnungsruf für diese Worte, die die Rechte des Hauses in starke Anrühe verlegt hätten.

Abg. Franz (Zentr.) hat die Regierung um scharfe Durchsührung der Reformen bei der Essener Polizei.

Ministerialdirektor Freund sagte dies zu und ebenso eine Nachprüfung der Auswanderungsverordnungen anlässlich des Mädchenhändlerprozesses in Wylowitz.

Abg. Korjants (Vole) ging erneut auf diesen Prozess ein. Auch er erhielt einen Ordnungsruf, als er von der Polizei als gemeinen Verbrechern sprach, die mit den Mädchenhändlern gemeinsame Sache gemacht hätten.

Ministerialdirektor Freund erklärte, auf Grund der Rede eines Abgeordneten könne man noch keinen Beamten suspendieren, dazu müssten die Akten nachgeprüft werden.

Abg. Dr. Fleisch (Fortf.) wünschte eine Aenderung des Gemeindeverwaltungsprinzips, um den Mißständen in der Polizei zu begegnen. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt. Angenommen wurde der konteraktive Antrag über neuverpflichtete Stadtreisende. Nach kurzer Debatte wurde ein Antrag auf Verhaftung der Distriktsämter in Folge der Budgetkommission überwiegen.

Abg. Hammer (Konf.) brachte dann eine Reihe von Wünschen der Landgendarmarie vor. Die Dienstausweisdenschildigung wäre zu gering, auch müssten die Beamten Eisenbahnfahrtkarten und die Berechtigung zum Tragen von Zivil an dienstfreien Tagen erhalten.

Die Abgeordneten Hengsberger (Freikonz.) und Delius (fortf.) äußerten sich im gleichen Sinne.

Ein Regierungskommissar wies auf die im Etat vorgesehene vermehrte Mittel zur Schaffung von Dienstwohnungen hin. Eine Aenderung in den Bestimmungen der Militär-Eisenbahn-Ordnung würde den Wünschen der Gendarmen nach freier Eisenbahnfahrt gerecht werden, auch eine Erleichterung in der Kleiderordnung stellte er in Aussicht. Beim Kapitel Allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei bestrich

Abg. H. Hoffmann (Soz.) mehrere Fälle von Polizeivergehen.

Minister v. Dallwitz bemerkte, er könne darauf nicht eingehen, denn der Abg. Hoffmann habe ihm nicht mitgeteilt, daß er dazwischen besprechen würde, so habe er kein Material zur Hand. Wie jeder Staat, so könnten aber auch wir nicht eine politische Scheinpolizei entbehren.

Abg. A. Hoffmann (Soz.): Wenn der Minister Schwärze befehle, müßte er rot werden, sich solcher Mittel zu bedienen.

Vizepräsident Dr. Vorsh rief den Redner wegen dieser Äußerung zur Ordnung.

Abg. Nisch (Soz.) kritisierte das System der Fürsorge-Erziehung.

Ein Regierungskommissar betonte, daß auf das Gefängnis in den Erziehungsanstalten meist nur Arrest- und Präventivstrafen Ginzind machen.

Abg. Dr. Wurmeling (Zentr.) und Abg. Dr. v. Gieseler (Konf.) sprachen sich für eine weitere Erhöhung der Mittel zur Förderung der Fürsorgebestrebungen für die gefährdete Jugend aus.

Der Minister erläuterte besonders die Vormundschäftsfrage.

Nach weiterer kurzer Besprechung verlegte sich das Haus auf Samstag 10 Uhr. — Schluß 5 Uhr.

### Aus dem hess. Landtag.

Zweite Kammer.

Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer besaß gestern vormittags nachmals mit der Regierung einzelne Kapitel und sprach sich die Regierung entschieden gegen die Verlegung der Schreibstühle von Klasse 8 in Klasse 12 aus. Der Hinaushebung des Präsidenten und des Rechners der Betriebskonten, Klasse von Klasse 20 auf 32 stimmt man zu. Eine längere Aussprache fand dann bei der Debatte über die Ausgaben für die Lehrerbildung betr. der Reifejahre 1 und 2 statt, doch wurde kein Beschluß herüber geschlo.

Die gemeinschaftliche Sitzung der Finanzausschüsse beider Kammern über die Budgetberatung begann gestern nachmittags 1 Uhr und kamen zur die wichtigsten Differenzpunkte zur Debatte. Im Vordergrund stand die Verwendung der Reifejahre 1 oder 2 für die Beamtenbesetzungsnachfrage. Die Gestaltung des Reifejahrs 1 wird durch die Stenerergebnisse auf Grund des Generalplans und die Veranlagung zur Wehrsteuer begründet. Mit diesem Thema beschäftigte man sich sehr eingehend, insbesondere wird der günstige Einfluß der Wehrsteuer auf die Ergebnisse hervorgehoben. Die Eisenbahn-Einnahmen werden als dauernd steigende betrachtet, wenn auch nach der Mitteilung des Finanzministers das Januarergebnis sich ungünstiger stellt, wie im Vorjahre. Bei dem Kapitel Bauwesen ersuchte die Regierung verschiedene von der Zweiten Kammer veranlagte Striche wieder aufzuheben. Bei dem Titel Gemächsen beklümpft die Regierung die von dem Finanzausschuß der Zweiten Kammer angeregte Vereinigung der beiden Darmstädter Gemächsen wegen der Unmöglichkeit in einem Gebäude die nötigen Räume zu beschaffen. Bei dem Kapitel Hofbibliothek weist die Regierung auf die wegen der dort befindlichen Kammern in Aussicht genommene Erbauung eines Gebäudes in Verbindung des Verwaltungsgeländes des früheren Ludwigsbahnhofs hin. Bei dem Fonds für öffentliche und gemeinnützige Zwecke erläutern sich beide Ausschüsse damit einverstanden, daß in Zukunft von Seiten der Regierung über die Verwendung der dorthin fließenden Gelder eine Mitteilung erfolgt, doch soll auch fernerhin ein Teil der Mittel der Regierung zur Verfügung stehen.

Auf die Anregung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer, beim Bundesrat auf die Einstellung von Geldern für die Arbeitslosen hinzuwirken, erklärt sich die Regierung bereit, zunächst eine Denkschrift über die in Hessen vorhandenen Arbeitslosen aufzustellen. Bei den Forderungen für das Oberrheinungsamt weist die Regierung wiederholt auf die durch die vermehrte Arbeitslosigkeit notwendigen Kräfte hin. Bei dem Kapitel Kreisgometer soll die Regierung zunächst mehrere Ausschüsse über die durch die Mehrforderung den einzelnen Gemeinden zuzufallenden neuen Lasten geben, worauf man über die Angelegenheit einigwillig beschließen will. Die weiteren Kapitel fanden zu Besprechungen keine Veranlassung.

### Tagesübersicht. Deutsches Reich.

Fliegerabsturz. Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignet sich gestern morgen kurz nach 8 Uhr ein Absturz. Der Flieger Konaritz war gestern morgen mit einem Doppeldecker zu einem Probeflug aufgefliegen. In 30 Meter Höhe fehlte plötzlich der Motor aus, als der Apparat gerade in einer Kurve lag. Der Flieger mußte sofort in steilem Gleitflug niedergehen, wobei die eine Tragfläche den Erdboden berührte. Die Maschine wurde total zertrümmert, der Flieger erlitt leichtere Verletzungen und wurde nach dem Streskrankenhaus Brigg gebracht.

Der Konferenzvorsitzlag Sasonow. Dem Neuen Wiener Abendblatt wird aus Petersburg telegraphiert: Der Vorschlag des Ministers des Äußeren Sasonow, alle laufenden die Triple-Entente interessierenden Fragen einer vorbereitenden Konferenz in London zu unterziehen, ist sowohl in Paris wie in London sympathisch aufgenommen worden. Sasonow strebt hierdurch eine Beigebundenung sowie Erparnisse des kostspieligen Drohtverlehrs zur Herbeiführung einer Uebereinstimmung in jeder Detailfrage an. Die Konferenzidee bedeutet eine Anerkennung der autoritativen Befähigung Sir Edward Greys als Vorsitzenden der Konferenzen sowie der hervorragenden Eigenschaften des russischen Botschafters in London, Graf Wendendorff und des französischen Volschafters Cambon.

Frankreich. Die Epidemien im Meer. In der französischen Kammer hat gestern der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Maginot eine Interpellation wegen des Gesundheitszustandes in der französischen Armee beantwortet. Er führte aus, daß zwar in der letzten Zeit wegen des strengen Winters und einer Reihe von Epidemien in den französischen Garnisonen der Gesundheitszustand verhältnismäßig ungünstig sei, daß aber kein Grund zur Besorgnis vorliege, da auch im Jahre 1914 die Krankheits- und Sterbesziffer sich bis jetzt kaum über den Durchschnitt der letzten Jahre erhoben habe.

England. Verschlimmerung im Befinden Lloyd Georges. In dem Verlehen des Lord-Schatzkanzlers Lloyd George, der an Influenza leidet, ist eine Verschlimmerung eingetreten. Das Fieber hat zugenommen und die Temperatur des Kranken ist in der letzten Nacht auf 39 Grad gestiegen. Der Zustand des Patienten, der nun schon längere Zeit das Bett hütet, läßt einige Beforgnisse ein.

Bund der Landwirte. Samstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, Versammlung im Pöhlgöns bei Gostwiert Kll. Redner: Nischel-Friedberg.

Rosa Luxemburg vor dem Strafrichter. Frankfurt a. M., 21. Febr. Unter starkem Andränge, namentlich von Juristen, fand gestern vor der Strafkammer die Verhandlung gegen Rosa Luxemburg wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesehe und die Verordnungen des Militärstrafhofes statt. Diese Aufforderungen soll die Angeklagte in zwei Versammlungen, die sie am 24. und 26. September 1918 in Hebenheim und Wolfenheim abhielt, an die Menge gerichtet haben, und zwar in den Sätzen: „Werden wir uns einen Krieg ungestraft gefallen lassen?“ und „Werden wir die Wodwaffen in einem Krieg gegen unser französische oder anderen Brüder richten? Niemals!“ Der Redakteur Edward Henric von der „Frankfurter Worte“ hat die Wolfenheimer Rede nachstenographiert und Benutzte daraus in seinem Blatt abgedruckt und zugleich die Hilfe des Staatsanwalts dabei angeregt. Dieser Zeitungartikel der „Warte“ führte nun eine Anklage gegen Rosa Luxemburg herbei. In der Verhandlung gab die Angeklagte die Äußerungen ohne weiteres zu, bezeichnete sie aber als aus dem Zusammenhang herausgerissen. Mehrere Zeugen bestätigten die Redewendungen ebenfalls. Der Staatsanwalt Dr. Hoffmann hob in seinem Weidoyer hervor, daß beide Reden Attentate auf den Lebensnerv des Volkes gewesen seien und die Massen maßlos aufgepeitscht hätten; er beantragte eine Gesamtstrafe von einem Jahr und sofortige Verbannung. Beide Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld-Berlin und Dr. W. Reil-Frankfurt beantragen in längeren Ausführungen Freisprechung ihrer Klientin. Die Angeklagte verteidigte sich dann selbst in längerer Rede, wobei sie den Sinn ihrer Äußerungen erläuterte und den Vorwurf des Fährtenverlehrs als unehrenhaft zurückwies, da ein Sozialdemokrat keine Furcht kenne.

Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Hofbesehl wurde nicht aufgeschoben. Das Urteil

führte u. a. aus, daß die Äußerungen von Rosa Luxemburg, die sie in den Versammlungen tat, keine mißverständliche Deutung zuließen. Dem Vernehmen nach legt die Berufung gegen das Urteil Berufung ein.

### Aus der Heimat.

Friedberg, 21. Febr. Es trennen uns nur noch wenige Tage vom Hauptfesttagstrudel am kommenden Dienstag und wie aus dem Interier der heutigen Kammer hervorgeht, sind die Ausführungen zum diesjährigen Maskenfest im Saalbau besonderer Art, so daß den Besuchern recht genussreiche Stunden bevorstehen. Durch die wertvollen Preise zum 4. Großen Frei-Maskenball werden sich noch viele betanlost finden, an dem Wettbewerb sich zu beteiligen. Es sind Preise für die schönsten und originellsten 5 Damen- und 5 Herren-Masken, sowie für 2 originelle Gruppenmasken vorgesehen, die in einem Schaufenster der Firma Fr. Wagner, Kaiserstraße 82, seit einiger Zeit aufgestellt sind. Erwähnen wollen wir noch, daß Preismasken bis spätestens 10 Uhr im Saalbau anwesend sein müssen. Der Saal mit der geräumigen Galerie ist zu größeren Aufführungen wie geschaffen, so daß die alte Anziehungskraft sich bewahren wird und wir bisher sich Teilnehmer in großer Zahl empfinden. Nachmittags von 3 Uhr ab wird in allen nächst desorierten Konversations-Räumen eine humoristische Kappenstimmung abgehalten, der musikalische Teil wird vom italienischen Solon-Trompeterkorps „Garibaldi“ ausgeführt. Der Wahspruch am Dienstag lautet: „Trum gemüthlich, Barole ist Humor und kommt dir auch im Leben oft, so manches Spanisch vor.“

Friedberg, 21. Febr. Die Vereinigung „Gemeinlicher Sturcheisen“ hat ihre nächste Zusammenkunft im Restaurant „Zur Post“ des Herrn Heinrich Sauer am Mittwoch, des 25. Februar, abends 8 Uhr.

Friedberg, 21. Febr. Im Café Trapp findet morgen Sonntag wieder eines der beliebtesten Künstler-Konzerte statt. Das zum Aufstich gelangende „Salvator“ wird mit dazu beitragen, die Stimmung zu erheben.

### Schweine- u. Ferkelmarkt.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Kreis Friedberg für erloschen erklärt ist, findet am

### Mittwoch, den 25. Februar

### der Schweine- und Ferkelmarkt

### zu Friedberg

wieder statt. Es steht zu hoffen, daß er recht stark besahren wird.

Friedberg, 21. Febr. Die Weinfrunde „Rheinold“ ist an den 3 Hofmadschlag die ganze Nacht geöffnet.

Friedberg, 21. Febr. Wie uns aus der Wehrtau geschrieben wird, haben die starken Januarfröste der Winterzeit seines Schaben zugefügt. Durch die jetzt einsetzende milde Witterung Tauwetter und den darauffolgenden Nachfrösten soll die junge Winterfrucht und der Klee schon teilweise gelitten haben.

Friedberg, 21. Febr. Dem Männergesangsverein ist gestern mit Herrn Seminarlehrer Kuhn das Bundeskreise aktive Mitglied beigegeben.

Friedberg, 21. Febr. Die zahlreichen Zusammenbrüche oberhessischer Spar- und Darlehnskassen haben dazu geführt, daß viele Klassen eine völlige Umgestaltung ihrer eigenen Organisation bewirken, um vor Ueberzahlungen und finanzielle Verluste geschützt zu sein. Zu diesen Maßregeln gehört in erster Linie die Umwandlung der Klassen in Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Es wird nur noch eine Frage der Zeit sein, daß die Gesellschaften mit unbeschränkter Haftung aus dem heimischen Geschäftsleben verschwinden sind. Im Kreise Büdingen ist bereits ein erfreulicher Anfang mit der Reorganisation gemacht worden.

Friedberg, 21. Febr. Von heute Abend an herrscht in der sehr geschmackvoll decorierten Räumen des Steinbäcker'schen Ausstanzes (Wulst Sempk), larmenallisches Treiben. Herr Sempk hat es sich nicht nehmen lassen, Kosten und Mühe zu scheuen, um seinen wredigen Gästen den Aufenthalt in seinem Lokal, wo nur Humor und Witz zur Geltung kommt, so angenehm wie möglich zu machen.

Friedberg, 21. Febr. Der Karnaval-Verein „Gilleler“ läßt heute Abend in der „Müller'sche“ des Herrn Ad. Köhler zu einem guten Rappabend ein. Da gute Kräfte dem Verein zur Verfügung stehen, so wird der Abend in recht farnevollstücker Form verlaufen.

Friedberg, 21. Febr. Die Abendunterhaltung der katholischen Vereinigung findet Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Trapp statt.

Friedberg, 21. Febr. Wie aus dem heutigen Tageblatt ersichtlich ist, wird Friedberg, die Stadt der Schulen, mit Beginn des neuen Schuljahres um eine weitere bereichert. Das alte Museum wurde von der Stadt unter Aufwand erheblicher Mittel wadensprechend zu einer Seminarshule umgebaut. Die Schule kann von Knaben und Mädchen jeden Alters nach jeder Konfession besucht werden. Sie hat nur keine Klassen von höchstens 20 Schülern, jedoch die Kinder unter den günstigsten Verhältnissen unterrichtet werden. Für begabte Kinder wird in der Oberklasse wahrfrei auch Unterricht in Französisch erteilt. Schulgeld wird nicht erhoben. Wie hoch diese Vorteile eingeschätzt werden, zeigt die Entwicklung der 1912 in Wensheim eingerichteten Seminarshule. Dort sind die Anmeldungen für die neue Schulsjahr schon so zahlreich, daß gar nicht alle Meldungen berücksichtigt werden können. Wir hoffen, daß die Einrichtung einer Seminarshule in Friedberg bei der Bevölkerung ebenfalls warme Aufnahme findet, wie dies in Wensheim der Fall war.

**Friedberg, 21. Febr.** 6. großer Bürgermaskenball. Der festlich frohen Karneval, die sich am Fastnachtdienstag im Hotel Trapp für einige Stunden ein gemächliches Stelldichein gibt, um mit Humor den Feiern Carnivals zu kulbigen, sei verraten, daß der Karneval sehr flott ist. Die prächtige, eigenartige Dekoration in den 10 zur Verfügung gestellten größeren und kleineren Sälen und den Nebenräumen des Hotels, ebenso die aufmerksame Bedienung und die vier bewährten Musikkapellen und last not least das unparteiische Komitee, verprechen einen „Bürgermaskenball“, der sich in jeder Beziehung seinen Vorgängern würdig anschließt. Deshalb sei für alle fideles Geister, Herrinnen und Herren der Stadt: Auf zum 6. großen Bürgermaskenball, dem Clou der Winterferien.

**Verheim, 21. Febr.** (40jähriges Dienstjubiläum.) Einem seltenen Festtag begeht morgen Elisabeth Pappeler im Beisein des Jahres 1874 ist sie in Diensten der Familie Bröderbach getreten. Vierzig Jahre lang hat sie fleißig und getreu im Hause gewirkt und als der Vater zur Ruhe ging, wirkte sie weiter im Hause des Sohnes, Elisabeth Pappeler steht im 68. Lebensjahre und ist noch immer rüstig bei der Hand und zu aller Arbeit bereit. Zu ihrem 40. Dienstjubiläum erhielt sie das Viktorio-Medallion-Kreuz und morgen wird ihr, wie bereits vom Großk. Kabinett mitgeteilt wurde, das Kreuz mit Brillanten verliehen werden. Auch der Dienstverpflichtung auf an diesem Tage gedacht werden, denn es chat auch sie, wenn ein Dienstbote ihr so lange Jahre zur Seite gestanden hat. Die Wirtin der Jubiläar von Herzen alles Glück und Gelingen der Worte. Die Barthol. Ringwald im Jahre 1600 gedächet hat:

Es tut die Arbeit ein' Geschel,  
Mit Groß und einem solchen Fleiß,  
Als ob die Toden ihres Herrn  
In allen Punkten ihre wär'n.  
Ein Jeder ist ihr wohlgeniebt,  
Ihr Höflichkeit, Günst und Ehr' erzieht  
Mit Worten, Werken und mit Gaben,  
So daß sie nie darf Mangel haben.

**Melbach, 21. Febr.** In dem gestrigen Versammlungsbericht war übersehen, zu erwähnen, daß auch Herr Bernalter Krüger sich an der Aussprache beteiligte und die Dankworte ermahnt hat, nicht nur ihren Beruf zu vervollkommen, sondern auch fest an der bewährten Organisation und an dem weiteren Ausbau mitzuwirken.

**H. Wenzel, 21. Febr.** Seit einiger Zeit macht sich in unserem Städtchen eine lebhafte Nachfrage nach Herden bemerkbar, miunter kommen 20-30 Käufer im Tage, die hier ihren Bedarf zu decken bestrebt sind. Es wäre wünschenswert, daß hier wieder Märkte abgehalten würden, denn unsere Gemeinde liegt inmitten mehrerer großer Orte, in denen eine

blühende Bauwirtschaft getrieben wird. — Es werden jetzt viele Kühe über den Markt laut, namentlich sind viele Dülmurz und Kertoffeln in den Meeren erstanden, auch der Weizen hat schwer gelitten. Aus Vöhringen wollen 1. B. Kartoffelzüchter hier und kaufen zu jedem Preis die Kertoffeln, um sie nach Stuttgart zu schicken. — Trauben so viel über Arbeitslosigkeit geflagt wird, findet nächsten Sonntag ein großer Maskenball mit Musik statt. Der Anfang ist Mittags 12 Uhr.

**Kaisers, 21. Febr.** Freiheit und Gleichheit — das ist bekanntlich die Parole der Sozialdemokraten. In die Wirklichkeit, nach sozialdemokratischen Mäßen umgesetzt, haben diese schönen Worte namentlich eine andere Bedeutung, davon hier ein schönes Beispiel. In der Zeit ungefähr zweieinhalb Jahren erlebten der Wirtdall von Karl Jint verlebten fast ausschließlich die fleißigen Sozialdemokraten. Sie hatten dort ihre Gelohnsleute, erledigten im Wollstein ihre geschäftlichen Angelegenheiten, trugen es war ihr Stammtisch. Im Laufe der Zeit erdrückten sich nun hier und da einmal einige Bauern abiges Lokal zu besuchen, ja der Besitzer verließ sich sogar zu der Kühnheit, die hiesige „Neue Tageszeitung“ neben der unzulässigen „Frankfurter Volksstimme“ anzulassen. Außerdem sollte demnächst ein geschäftlicher Vortrag auf Veranstaltung unserer Gen. Wirters in Saale des Jint stattfinden. Das war natürlich zum mindesten eine Unverschämtheit den lebenswichtigen Genossen gegenüber, ihr Lokal in dieser Weise zu entwenden und sie stellen demgemäß die nach ihrer Meinung doch ganz und gar berechnigte Forderung an den Besitzer, die „Stimme Tageszeitung“ sofort wiederzulegen zu lassen und den Wirters unter allen Umständen das Lokal zu verbieten, eine Bedingung, die nach sozialdemokratischer Ansicht doch selbstverständlich erfüllt werden muß. Der Besitzer, vielmehr die Besitzerin, weigerte sich jedoch, dieser Forderung zu entsprechen. Die Folge davon war, daß die roten Herren sofort mit Saal und Hof das Lokal verließen. — Ein kühleres Beispiel von Terrorismus kann es wohl nicht geben. Weil Herr Jint nicht nach der sozialdemokratischen Forderung machte, so ist unter Umständen droht, und das alles wird ausgeführt von einer Partei, die jahraus, jahrein Freiheit und Gleichheit predigt und die sich einbildet, ein Gerechtigkeits- und Humanitätsgefühl allen anderen Parteien über zu sein. Wenn auf diese Art und Weise das Problem des sozialdemokratischen Zukunftsstaates gelöst werden soll, das ja nebenbei bemerkt, hier in Kaisers dann der hier obwaltenden Zustände, wohl am ersten gesehen kam, dann wird sich vielleicht nach mancher Seite befinden, einer solchen Partei nach weiterhin Gefolgschaft zu leisten.

**Steinhelm bei Gungen, 21. Febr.** Der Anfangs der Vier Jahre stehende Schmiedemeister Fleischer, welcher einen zweimaligen Selbstmordversuch unternommen hat, ist dem letzten heute Raub erlegen. Das erste Mal verwarfte er sich zu erhängen, das zweite Mal griff er zum Messer. Die Ärzte konnten ihn nicht mehr am Leben erhalten.

**Gießen, 21. Febr.** Verleumdungserweise ist es dem Vorstand des abertäglichen Kunstvereins gelungen, daß die „Städtebauschau“ nach über Sonntag ausgestellt bleibt. Im Laufe dieser Woche besuchten die Schüler der hiesigen Gewerbeschule auch noch einige Klassen höherer Lehranstalten die Ausstellung, auch war der Besuch von Mitgliedern des Kunstvereins und Interessenten in den letzten Tagen noch ein sehr reger. Morgens Sonntag 10 Uhr wird das Stadttheater-Kollegium und um 2 Uhr nachmittags der hiesige Lehrerverband die Ausstellung besichtigen. Zum allgemeinen Besuch ist wie am letzten Sonntag von 11 bis 3 Uhr geöffnet. Von Montag an bleibt die Ausstellung 4 Tage geschlossen und gelangt dann a. n. die Ausstellung des Epuristischen Franz Marc zur Ausstellung.

**Neueste und Drahtnachrichten.**

**Frankfurt a. M., 21. Febr.** Durch Kurzschluss entstand gestern Nachmittag im jüdischen Elektrizitätswerk an der Speicherstraße eine Hochspannungssplision. Bei dieser wurden zwei Obermonteure und ein Schloffer schwer verletzt; bei einem der Verunglückten besteht Lebensgefahr. Alle vier Verletzten kamen ins jüdische Krankenhaus. Die Folge der Explosion war eine Stromunterbrechung, die sich im Straßenbahnbetrieb und der Beleuchtung längere Zeit unangenehm bemerkbar machte. — Zu dem Unfall ist nach zu melden, daß zwei Verletzte der Obermaschinen Karl Schneider und der Maschinenmeister Dennis an den Folgen der Verletzungen gestorben sind. Der Zustand der beiden übrigen Verletzten gibt zu ernstern Besorgnissen Anlaß.

**Frankfurter Wetterbericht.**  
Voraussetzungen: Vorwiegend trübe, zeitweise Regenfälle, etwas kühler, westliche Winde.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Vörschel, Friedberg; für den lokalen und unterhaltenden Teil: Bernhard Leitz, Friedberg; für den Anzeigenenteil: Carl Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, H.-G. Friedberg i. G.

**Zur Frühjahrssaat**

empfehle:  
Peru-Guano (Züllhorn), Chilisalpeter, schwefelartiges Ammonial, Superphosphat, Ammonial-Superphosphat, Kainit, Kalk, Thomasmehl, Koffeesamen und Luzerner Kleeamen. Als Lager stets lieferbar. Bei kompletter Ladungen gewähre die höchsten Rabatte. Sämtliche Düngemittel wird bei kompletten Ladungen kostenlose Unternehmung gewährt. Auch bei kleinerem Quantum wird für den Gehalt Garantie geleistet.  
**Ph. Dan. Rümlich, Friedberg.**

**Ul. Bürger-Maskenball**  
am Fastnacht-Dienstag  
**Hôtel Trapp.**  
Karten im Vorverkauf:  
Für Maskierte Mk. 1.50  
Für Nichtmaskierte Mk. 2.50  
(einschl. Kopfbedeckung.)

**Brauerei-Ausschank Steinhäuser**  
Friedberg.  
Heute Morgen Karnevalistisches Familien-Konzert  
Ueberrnorgen Großer Faschings-Rummel  
unter Mithitung Frankfurter und Friedberger Bühnendirektor.  
Es ladet freundlich ein  
**Gustav Sempf.**

**Holzversteigerung**  
Mittwoch, den 25. Februar, vorm. 10 Uhr kommen im Veterinär Gemeindevald folgende Holzsortimente zur Versteigerung:  
11 Nadelstämme, 7 Hektometer Inhalt  
25 Röhren-Verhänger, 12-16 Meter Länge  
30 Stm. Röhren-Ruß-Scheit und Knüppel  
15 Stm. Röhren-Scheit und Knüppel  
44 Stm. Eichen-Scheit und Knüppel  
32 Stm. Eichen-Scheit und Knüppel  
120 Stm. Eichen-Scheit und Knüppel  
1000 Buchen-Hellen 600 Eichen-Hellen  
1156 Eichen-Hellen 1500 Eichen-Hellen  
Zusammenkunft 9 1/2 Uhr oberhalb Dillingen am Eingang des Waldes.  
Fetterweil, den 20. Februar 1914.  
Groß-Bürgermeister Fetterweil, Wehrheim.

**Ul. Bürger-Maskenball**  
am Fastnacht-Dienstag  
**Hôtel Trapp.**  
Karten im Vorverkauf:  
Für Maskierte Mk. 1.50  
Für Nichtmaskierte Mk. 2.50  
(einschl. Kopfbedeckung.)

**Kathol. Vereinigung**  
Friedberg.  
Sonntag, den 22. Februar 1914  
abends 8 Uhr  
**Abend-Unterhaltung**  
mit Tanz im  
**Hôtel Trapp**  
Nur Mitglieder, deren Familienangehörige und vom Vorstand geladene Personen haben Zutritt.  
Der Vorstand.

**Saalbau Friedberg.**  
Fastnacht-Dienstag, 24. Februar  
**4. großer Preis-Maskenball**  
Wertvolle Preise.  
**„Ein Abend an der Riviera“.**  
Schauswerte Dekoration. 2 Kapellen.  
Karten im Vorverkauf in den bekannten Stellen.

**Großherzogliches Lehrerseminar Friedberg**  
Für die Aufnahme hiesiger Schulkinder bedeckt Geldschicks in die Eltern 1914 zu errichtende Klasse insulante Seminarschule nimmt der Unterzeichnete alsobald schriftliche oder mündliche Meldungen entgegen. Bei diesen ist der Geburtschein und der Zuzugschein und bei Kindern, die selber schon eine Schule besucht haben, auch das Zeugnis vorzulegen.  
Zu jeder Auskunft ist der Unterzeichnete täglich von 3-4 Uhr bereit.  
Großherzogliche Direktion des Lehrerseminars zu Friedberg.  
S. W. Thieroll.

**„Zur Musikerbörse“**  
Besitzer: Adolf Kötter, Friedberg.  
Während der Marktlage:  
**Großes Karnevalistisches Konzert**  
Eintritt frei.  
Der Adalst in e Nippels n. Kranz  
aus Krüge.  
Do drimer kann fun Dänig springe  
In zum ennumer schenke  
Zur Adalst la. Vogerwieser verleschente.

**1. Stamm- u. Ringklub**  
Friedberg.  
Sonntag, den 22. Febr., nachmittags 4 Uhr  
ab findet wie alljährlich  
**karnevalistischer Rummel mit Tanz**  
in Katolescher hatt.  
Eintritt frei.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Simon Kaufmann, Nieder-Weißel.**  
Telefon Amt Butzbach Nr. 25



Von heute ab, sowie während des Friedberger Marktes halte ich mit meinen Pferden, wie immer in den städtischen Stallungen, vis à vis der Stadtkirche.

**Café Trapp**  
Sonntag  
ab 4 Uhr  
**Großes Künstler-Konzert**  
Eintritt frei.  
**Salvator-Fest**

**Bojen Montag**  
großer karnevalistischer  
**Knappen-Abend**  
„Zum Konrads-Kloster“  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Motto: Wenn e re viel summe, werds null.  
**Konrad Reuss, Friedberg**  
am alten Bahnhof.  
Jünger  
**Schmiedegeselle**  
gehandt.  
Gg. Möglic, Schmiedemeister, Ober-Eisenbah.

**Ul. Bürger-Maskenball**  
am Fastnacht-Dienstag  
**Hôtel Trapp.**  
Karten im Vorverkauf:  
Für Maskierte Mk. 1.50  
Für Nichtmaskierte Mk. 2.50  
(einschl. Kopfbedeckung.)

**Simon Kaufmann, Nieder-Weißel.**  
Telefon Amt Friedberg Nr. 34

**Restaurant „Rheingold“**  
Friedberg, Kaiserstr. 128  
die 3 Fastnachtsfeiertage  
Tag u. Nacht geöffnet.  
Ein gut erh. Brean  
(Geldschicks- od. Epurierwagen) bei  
**G. Rulmann,**  
Wahheim a. d. G.

**Ul. Bürger-Maskenball**  
am Fastnacht-Dienstag  
**Hôtel Trapp.**  
Karten im Vorverkauf:  
Für Maskierte Mk. 1.50  
Für Nichtmaskierte Mk. 2.50  
(einschl. Kopfbedeckung.)

# Extra-Angebot in Confirmanden- u. Communion-Kleidern!



Fasson Anna

## Fasson Anna Einsegnungs- Kleid

aus Popeline, reich mit  
Seiden-Sticherei besetzt

### 19.75 Mk.



Fasson Ella

## Fasson Ella Kommunion- Kleid

ganz gefüttert mit  
seidenem Kragen und  
seidenem Gürtel

### 23.50 Mk.



Fasson Berta

## Fasson Berta Einsegnungs- Kleid

aus Croisé reich mit  
Seide garniert

### 17.75 Mk.

Meine Frühjahrs-Kostüme u. -Mäntel sind bereits eingetroffen

und finden Sie die schönsten, geschmackvollsten Sachen, darunter viele einzelne Collectionsstücke zu 18.75, 22.50, 26, 32, 35, 39 bis 90 Mk.

➔ Besichtigung ohne Kaufzwang! ➔

Die Leitung meines Änderungs-Ateliers ist einer ersten Directrice unterstellt u. werden d. Änderungen v. Kostümen gratis, unter Garantie für tadel. Sitz vorgenommen.

# Frankfurter Blusenhaus

Kaiserstrasse 77.

Friedberg (Hessen)

➔ Einziges Spezialgeschäft am Platze. ➔

Fernsprecher 225.

## Eine wahre Osterfreude

bereiten meine

### Konfirmanden-Stiefel!!

Grosse Posten sind in riesiger Auswahl eingetroffen, jedem Geschmacks Rechnung tragend!

Ueberragend in Qualität und Ausführung, das Vollendetste in Form und Eleganz!

Infolge meines kolossalen Bedarfs, sowie sehr günstigen Einkaufs kann ich

den Konfirmanden ganz besondere Vorteile bieten und schon für 6 Mark bringe einen eleganten Stiefel!

Kaufen Sie daher nicht, bevor Sie sich von meiner Riesen-Auswahl ohne Kaufzwang überzeugt haben!

# Ehrlich

Friedbergs grösstes Schuhwarenhaus.  
En gros En detail



## Central-Theater Friedberg.

### Spielplan

von Samstag, den 21. Februar  
bis Dienstag, den 24. Februar.

Pathe-Journal Nr. 257B

Der eiserjüdtige Freier  
Drama

Wie Max english spricht  
Komisch

Gelbwischer Altma

Liebesheirat  
Drama in 3 Akten.

Einlagen:  
Little Hans liebt Rosalie

Lenkes Abenteuer.

Das Theater ist geöffnet:  
Samstag u. Mittwoch v.  
4 Uhr, Sonntag von 3 Uhr,  
die übrigen Wochentage von  
Abends 7 Uhr ab.

Die Direktion.

Gesucht ein braver

Junge,

welcher die Buchbinderei erlernen  
will, sowie ein Lehrling für  
Laden und Contor. Gegen Ver-  
gütung

Herd. Sprengel,  
Kunsthdlg. — Buchbinderei  
Friedberg i. H.

## Polster-Möbel

nur eigener Herstellung

Moderne Klub-Sofas u. -Sessel,  
Divans, Salon-Garnituren,  
Vollständige Betten.

Die Fabrikation untersteht meiner  
persönlichen Leitung und bietet  
dadurch Gewähr für bekannt so-  
lideste Verarbeitung.

## J. Pfeffer & Metzendorf

Inh.: Heinrich Metzendorf

Friedberg i. H.

## Arbeits-Pferdemarkt

Frankfurt (Main): 4. März

Frankfurter Pferde-Lotterie: 8. April.

## Eine Sonderfahrt nach dem heiligen Lande.

Von Maxine Marie zu Solms-Rochelbrunn.

Eine große Zahl hatte denselben Entschluß gefaßt: wir wollen nach Jerusalem. Ueber 200 — das ist doch eine stattliche Zahl!

Uns eär verschiedenen Verhältnissen kamen sie, aus gar verschiedenen Gründen reisten sie: Nach Jerusalem, nach Jerusalem. Wenn sie es vorher erzählten, wurden sie von vielen beneidet, von manchen ausgelacht. „Was wollt Ihr in dem heiligen Lande sehen?“

„Sie ließen sich nicht irren machen, die Alten, das Mittelalter, die Jungen. In friedliche Jungfrauen, fröhliche Junglinge, waren dabei. „Kannt Ihr die Lagunenstadt? Kannt Ihr ihren Haaber?“ Er wirkt das zweite noch mehr, als das erste Mal, wenn man sich nicht an dem düsteren Verfallenen Hofen will. Dort war ich wieder, trotz runder Rüste, ihr Haaber hatte mich gefaßt. — Und doch nur halb. Ein heiliges Schiff im Hafen winkte unheimlich. Unheimlich, laute ich? Nun ja, es übte eine Gewalt aus, dieselbe auch die heimliche, anheimelnde. Man mußte an dies Schiff denken: man sah es vor sich, ob man auch den Blick wo anders hin wendete.

Es wird uns in die Ferne führen, es wird uns auf den Felsen treiben, es bringt uns an die Gefilde des heiligen Landes. Jetzt kommt es einem noch so ungläubig vor.

Der Sonntag kam, des Nachmittags — man fuhr zum ersten Schiff in der „Gundula“, wie man es dort ausdrückt. Mit Tod sieht man schon eine Menge wie ein Ameisenhaufen durcheinander laufen. Man steigt die Treppe und ist von kaltem Wind an eine Amsel im Garten, weiter nichts. Gehen und auch hier oben drein, denken derj man nicht, wird nicht das festlich bringen? Ich sah die anderen an. Sehen sie so aus, als ob die in's heilige Land führen? Benahmen sie sich so? Ob ich so ausseh und mich so benahm, dachte ich nicht und fürchte jetzt, es war bei mir erst recht nicht der Fall.

Wo blieben die Freunde, die Idealpüger, Bruder und Schwester? Endlich, im letzten Moment fast, kamen sie, der Schwester braune Augen bligten Freude und Freundschaft um sich schwebend. Nun nahte noch ein Boot; es bliesen vier Jünglinge wieder darin, die Boiken könnten über das Wasser, es kam heran und auch sie stiegen an Bord zur Pilgerschar. Es löste das Abfahrtsignal und nun stimmten sie an: „Großer Gott wir loben Dich“ und „Schönster Herr Jesu“

und: „Ade Du mein lieb Heimatland“. Es war ein weicher Moment, die Menge lautete still, das Schiff glitt leise aus dem Hafen, und in der Seele tönte es: „Nach dem heiligen Land!“

Professor Henry Thode fiel mir ein. Einst vor vielen Jahren hörte ich zum ersten Male einen seiner Vorträge über Benedig; die Schilderung seiner Ausfahrt aus dem Hafen war eine so zauberhafte, hirtendel. Ich ging beim mit zwei lieben Bekannten, im Schnee, begeistert und glücklich wie am schönsten Frühlingstage. Jetzt fuhr ich selbst zum ersten Mal aus dem Hafen der Lagunenstadt unter den eben erzählten Umständen. — Soll ich nun berichten von Koffern und Kabinen, von Seckrankeit, Bekannwerden und dem Kampf um den Deckstuhl? Nein, so gern ich es täte, denn selbst solche Dinge gehören zu solch einer Reise, wie der Trapsel zum Lustschiff. Diese reale Wirklichkeit, die ich eben schweigend übergebe, bleibt uns, die wir sie erleben, in der Erinnerung, und jeder, der eine solche Reise zu machen beabsichtigt, muß doch noch Uebererfahrungen erleben. Ranges erstreckt auch der Stomik nicht, nein, gar nicht. — Die Menschen um mich her sind recht verschiedene Geschöpfe, ich kenne sie nun noch nicht, deshalb nur ruhig und gedulden. Ich studiere nicht, nur mit dem Kopf; Seckrankeit. Ein weniger angenehmes Studium. Ränge der Mitreisenden äußeren Mitleid (eine bringt sogar warme Sachen) man lernt da ihre guten Seiten kennen. Einer floßt mich teilnehmend auf die Schulter und fragt: „Was ist Dir denn?“ Das ist ja sehr brüderlich, beinahe etwas zu brüderlich. Ich verläge mich hinunter, in meinem Welt dort, ist es trotz beständigen Räuten und etwas hohem Seegang ganz gut. Nachdem ein ganzer Tag vergangen, habe ich für diesmal ausstudiert. Der Gumor ging mir sogar bei dem grauenvollen Kuffehen nicht aus, zum Unterfchied gegen das Studium auf der Mikreise. Da kam eben die Ermüdung noch dazu. Den nächsten Morgen stellt es sich heraus, daß ich eine Ueberdiebin bin, meine Kabinengefährtin hat darunter zu leiden. Ich komme mir recht blamiert vor. Natürlich war es ein Versehen. Ich hatte zwei Uhren umgehängt. Nun gehen wir in Corfu an Land. Es wimmelt von Wagen, alle für uns.

Die zweite Hälfte, wir sind nämlich in Hälfen geteilt, zu der ich die Ehre habe, zu gehören, setzt sich in die richtige Wagen-Nummer und fährt zum Museum. Die erste Hälfte strömte schon wieder heraus, aber bis wir drin sind, ist die Erklärung des Siebels der dort zu sehen ist, schon im schönsten Gang. Es bleibt uns schmerzhaft, wo er gefunden, zu was

er gehört, aber daß er der älteste ist und einziger, dessen Namendition man kennt, daß er die Gorgo und einen kleinen Mann, wahrscheinlich ihren Sohn vorstellt, habe ich doch begriffen. — Nun geht es zu Wagen zum Kuffehen durch schöne sonnige Landschaft, Kastanbäumen mit gelben Blüten zur Seite, alte Feulbäume mit durchlöcheren Stämmen, samt gekleidete Frauen. Sie lieben das grelle Licht und Rot, Männer, die auf sehr kleinen Hela reiten, Kinder, die leichtfüßig neben dem Wagen herlaufen, Damen und Damen anbietend, um ein paar Pfennige zu erhalten. Am Wege leben wir primitive Wasserträger. Der Weg schlängelt sich mit viel Abwechslung mit schönem Blick nach allen Seiten nach oben. Als wir durch die Ortlichkeit kommen, haben wir viele Frauen stehend auf der Straße sitzen, sie lachen und winken uns. Oben am Kuffehen ist solch ein Blumenfior, daß man am liebsten jubeln möchte, wie ein Kind.

Der Menschenstrom flutet, die Aussicht verdunkelt darüber. Professor Dörpfeld setzt auseinander, ob er Corfu für die Phäakeninsel hält, oder nicht. Von dieser Seite erscheint es ihm unwohlscheinlich, von der anderen, wo die Insel felsig ist, könnte sie aber eine der vorgelegerten kleinen Inselchen es wohl gewesen sein. Hier im Park sieht man den sterbenden und den siegenden Kuffel. Der siegende ist eine schöne weiße Gestalt vom Kaiser am Aussichtspunkt aufgestellt. — Aber nur zu bald müssen wir den herrlichen Blick wieder verlassen. Die Menge verteilt sich etwas, wir sind in einem Hofengang, wieder an einem Aussichtspunkt. Professor Dörpfeld erklärt uns, warum er Keufas für Albofa hält, was er nach seinen Ausgrabungen herausfand. Die Höhle, die die Serben an das Land befördert, die ähnlichen Kammern der Höhlenstädte, die nachgemessene Ebene. Die in der Größe stimmt, dies alles sind Befestigungen für seine Ansicht. Hier schloß erst die Stadt, aber noch nachmaligen Graben fand sie sich. Welch eine Freude für den Professor, dessen Entdeckte man früher verachtet hatte. Die Angabe in der Odyssee, daß es die westlichste Insel sei, stimmte zwar nicht; aber damals waren die Begriffe in dieser Beziehung noch nicht so klar. Weil es die erste Insel war, auf die man traf, wenn man von Westen, von Italien, Corfu kam, so mußte sie, so nahm man zu jener Zeit an, die westlichste sein. Wir leuchtete diese Erklärung ein. Jetzt hat die vierte große Insel sich dadurch gefunden denn man glaubte bisher Keufas hätte zur Trostzeitigen Zeit mit dem Festland zusammengehungen. Kurz, dies Dunkel hat sich gelichtet durch den Fleiß und Ausdauer des Professors Dörpfeld. (Fortsetzung folgt)

**Zur Frühjahrsdüngung**

ist

**Peru Guano**

„Löwenmarke“

der empfehlenswerteste Dünger.

Die besonderen Vorzüge des Peru Guano „Löwenmarke“ bestehen darin, dass derselbe sämtliche für die Pflanzen nötigen Nährstoffe in leicht aufzunehmender und voll auszunetzender Form enthält und dadurch die vollkommenste Ernährung der Pflanzen bietet. Ferner wirkt der Peru Guano „Löwenmarke“ durch seine organischen Bestandteile humusbildend, dadurch bodenverbessernd und anregend auf die Tätigkeit der nützlichen Bodenbakterien.

Der Peru Guano wird von den Centrale Guano-Fabriken in Düsseldorf seit fast 50 Jahren schiffsladungsweise direkt von den Fundorten importiert. — Man achte beim Einkauf genau auf die Schutzmarke, den „Löwen“, um sicher zu sein, dass so vortrefflich wirkenden Düngungsstoff wirklich zu erhalten.

Der Peru Guano „Löwenmarke“ ist zu beziehen durch

**David Krämer in Friedberg.**

**Halbverdeckte,**  
mit abnehmbarem Bod.  
**Neue Jagdwagen**  
**Neue Break**

ferner verschiedene gebrauchte Wagen als

**Landauer, Kuppe's, Halbverdeck, Break**

empfiehlt

**Ludwig Hanstein**  
Wagenbauer,  
Friedberg, Telefon 341.

**Homburger Trauringhaus**  
Jnh. James Löwenstein,  
Uhrmacher, Juwelier u. Optiker  
Homburg u. d. G. Coulitzstr. 47/48,  
Telefon 390.

empfiehlt sein großes Lager in

**Uhren, Gold-, u. Silberwaren**  
u. optische Gegenstände. Reparaturen werden in kürzester Zeit unter eigener Leitung ausgeführt.

Ein fast neuer

**Geschäftswagen**  
mit Verdeck für Kaffahändler, Bäcker u. i. w. geeignet, billig zu verkaufen

**Alons Reis, Oberstr. a. I.**

**Für Confirmanden**

Eine besondere Gelegenheit in Prima

**Schwarz-Satintuch**

allerneutes Fabrikat

**Mk. 1.60**

Farbige Satintuche, Serge, Kammgarne, Mohair, Popeline usw. In allen Farben

Mk. 1.60, 1.75, 1.85, 2.00

**S. Zeimann**

Frankfurt a. M.

6 An der Markthalle 6 Erste Etage.

Der aufgeklärte Landwirt kauft nur

**Hüttenbergia** (früher Torpedo)

**Drill- und Hackmaschinen**

Der enorm steigende Umsatz bürgt für beste Qualität und Leistungsfähigkeit. Mässig im Preis, stabil in Bauart. Verlangen Sie Prospekte u. kostenlosen Besuch von der

**Butzbacher Maschinenbau-Anstalt**

Anton Volk, Butzbach.

**Achtung Landwirte**

**Prima Kuhfleisch**  
per Pfund 80 Pfennig empfiehlt

**Konrad Reuss, Friedberg**  
Weingermesser. — Telefon 416.

**Wagen**

Landauer, Halbverdeckte, Jagdwagen, Pommwagen, Geschäfts- und Pflanzwagen

gütige Auswahl, billige Preise

**Wilhelm Häuser.**  
Friedberg i. H.

### Hauptversammlung des Vereins Deutscher Kartoffelrodner.

S. u. S. Berlin, 19. Febr.

Am 19. Febr. Beteiligung seiner Mitglieder hielt heute in großer Saale des Künstlerhauses der Verein deutscher Kartoffelrodner seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr A. Kährlich (Pulstoma). An erster Stelle kam ein Bericht von Dr. Barow (Berlin) über die Arbeiten des Vereins im vergangenen Jahre. Die infolge der reichen Kartoffelernte des Jahres 1913 erzielte Produktion hatte eine erhebliche Steigerung erfahren, während andererseits infolge der schlechten Haltbarkeit der Kartoffeln und der niedrigen Kartoffelpreise eine Steigerung der Trodnung für eigene Wirtschaft in konstanten war. In circa 500 Trodnereien wurden mehr als zwei Millionen Doppelpentener Trodnerkartoffeln hergestellt. Durch verschiedene Förderermöglichkeiten usw. soll eine Erleichterung des Verkehrs mit Trodnerkartoffeln ermöglicht werden. Der Bericht verbreitete sich dann über die Vorteile der Trodnerkartoffel als Nahrungsmittel und betont, daß der Erfolg der ausländischen Getreidelieferungen durch Trodnerkartoffeln von großer nationaler Bedeutung sei.

Im Anschluß daran sprach Landtagsabg. Jany (Niederwies) über die Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffeln. Das Gewerbe der Kartoffeltrodnung, so führte Kerner aus, verbannt keine Entschädigung der Notwendigkeit, andere Verwendungsmöglichkeiten für die immer mehr anwachsenden Kartoffelernten zu finden. Heute sind die Ernten so geringen, daß die Abhilfe nicht ausreicht, ohne einen organisatorischen Zusammenschluß aller Kartoffeltrodner und aller Kartoffel verarbeitenden Gewerbe. Der praktische Erfolg der Organisation soll zunächst in einem Konferenzierungsweg bestehen. Ein gewisser Brückenbau der Ernte soll unter Berücksichtigung der jeweiligen besonderen Umstände alljährlich im Herbst zur Konferenzierung bestimmt werden. Die Gesellschaft stellt sich somit weitere Ziele wie ein erweitertes Verein von Kartoffeltrodner, sie will später den ganzen Markt in Kartoffeln und Kartoffelprodukten regeln und damit auch beherrschen, so daß für einen gleichmäßigen Preis, der besonders für den Exporten wichtig ist, Sorge getragen und vor allem ein gleichmäßiges Arbeiten der übrigen Gewerbe, Brennerei und Stärkefabrik, ermöglicht wird. Der Verein der Kartoffeltrodner wird wesentliche Vorteile aus der Trodnung erzielen können. Dadurch werden Mittel vorhanden sein, neben dem Absatz aller übrigen Kartoffelprodukte ganz besonders auch den der Trodnerware zu fördern, dessen günstige Regelung eine Lebensbedingung für das Trodnergewerbe ist. Die vermehrte Verwendung von Trodnerkartoffeln sowohl zu Futter, wie zu Humden, soll auf diese Weise unabhängig machen durch einen gewissen Ausgleich der Ernte einerseits von den Schwankungen auf dem Kartoffelmarkt, andererseits von der Ein-

fuhr ausländischer Futtermittel; damit ist es möglich, die Fleischherzeugung auf eine gleichmäßige Grundlage zu stellen und so das hohe Ziel zu verwirklichen: Ernährung unseres Volkes aus heimischer Ernte. (Beifall).

Nach kurzer Diskussion wird hierzu folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Der Verein deutscher Kartoffeltrodner erkennt die hohe Bedeutung der zu gründenden Gesellschaft zur Förderung des Baues und der wirtschaftlich zweckmäßigen Verwendung der Kartoffel nicht nur für die Kartoffelbauende Landwirtschaft und die Kartoffeltrodner-Industrie, sondern auch für die gesamte deutsche Volkswirtschaft voll an. Er ist bereit, die Bestrebungen der Gesellschaft mit allen Kräften zu unterstützen und empfiehlt seinen Mitgliedern den Beitritt.“

Zum Schluß berichtete Prof. Dr. v. Edenbrecher (Berlin) über die Anbauversuche der deutschen Kartoffelkulturstationen, die sich auf 22 Versuchsfelder in ganz Deutschland verteilt, erstrecken. An der Hand eines großen Zahlenmaterials erläuterte der Vortragende die Versuchsergebnisse.

### Ueber den Rückgang der Maul- u. Klauenseuche.

von dem wir schon kurz berichteten, wird noch geschrieben: Nach dem vorletzten amtlichen Ausweis waren 108 Kreise und 783 Gehöfte von der Seuche befallen. Diese Zahl ist auf 98 Kreise und 578 Gehöfte zurückgegangen, was eine ziemlich erhebliche Abnahme bedeutet. Von der Seuche betroffen wurden 68 Gemeinden und 173 Gehöfte, während nach gegen Ende des vorigen Jahres die Zunahme 140 Gemeinden und 431 Gehöfte betrug. Am stärksten herrscht die Seuche in den Bezirken Marienwerder, Allenstein, sowie in Konitz und ganz Elb-Wehringen, während die Seuche in Schlesien nachgelassen hat. Auch Bayern ist mit Ausnahme zweier Gehöfte in Mittelfranken leuchtfrei, ebenso wie im Königreich Sachsen nur noch wenige Gehöfte verheert sind und nur die Neuverleumdung eines Gehöftes festzustellen war. Der Stadtkreis Berlin ist nach wie vor leuchtfrei, ebenso die Kreise Stralsund, Erfurt, Schleswig, ganz Westfalen, Hannover bis auf einen Hüll, Wiesbaden, Coblenz, Trier, Aachen, Sigmaringen. Von den kleineren Staaten sind Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Reuß a. L. noch von der Seuche betroffen. Dagegen scheint eine nennenswerte Abnahme der Schweineflechte und Schweinepest nicht einzutreten. Gegenüber 510 Kreisen, 2187 Gemeinden und 3097 Gehöften, die nach dem vorletzten Ausweis verheert waren, sind jetzt 512 Kreise, 2006 Gemeinden und 2911 Gehöfte von der Seuche befallen, davon 575 Gemeinden und 892 Gehöfte neu, während im vorigen amtlichen Ausweis der Neuausbruch der Seuche nur in 456 Gemeinden und 716 Gehöften festgestellt war. Ganz leuchtfrei

sind nur die Bezirke Kurisch, Sigmaringen, Konitz, Birkensfeld, Lübeck, sowie noch einige mitteldeutsche Kleinstaaten.

### Geshäftliches.

Düngung. Mit beginnendem Frühjahr eilt der Landwirt auf Acker und Wiese, um alle Maßnahmen zu treffen, welche einen sicheren Ertrag verbürgen. Das im Herbst tief gepflügte Feld wird, nachdem die überschüssige Feuchtigkeit, aber nur diese, verdunstet ist, mit Ackerseife und Egge behandelt. Es wird eine lockere Schicht gelockert, welche eine Wasserregung hinten hält. Die wertvolle Winterfeuchtigkeit bleibt dem Boden erhalten. Gleichzeitig wird damit ein günstiges Reimbelt für die Ankaufjahren geschaffen und diese zum Verkauf gebracht. Ein Eggentrich kurz vor der Bestellung vermischt das eben geleimte Ankauf, das Feld ist rein. Auf Wiese und Weide werden die durch Maschinen ausgeworfenen Erdbäusen sorgfältig eingebnet, wo es nötig ist, wird die Erde oder Weide gegagt und gemulcht. Bei allen diesen Vorbereitungen darf aber eine der wichtigsten Maßnahmen nicht vergessen werden, die Düngung. Die Winterjahren haben bereits auf das Felder eine Kopfdüngung mit 80-100 Kg. schwefelsaurem Ammoniak erhalten, wenn noch nicht, darf damit nicht länger gespart werden. Aber auch die Sommerabmäher, die Hackfrüchte und die Wiesen und Weiden sind für eine Stalldüngung mit schwefelsaurem Ammoniak neben einer Düngung mit Kali und Phosphor sehr zu empfehlen. Zahlreiche Düngungsversuche haben gezeigt, daß auch der Scheidur anpruchsvollen Böden eine reichliche Düngung mit 200 Kg. schwefelsaurem Ammoniak, 200 Kg. Superphosphat und 100 Kg. 40-prozentigen Kalisalz wohl auszureichen vermag. Es ist daher nicht angebracht, ja es ist unrationell, ihn ohne jede Düngung als sogenannte abtragende Frucht anzubauen. Selbst zu Braugewerben, deren Güte durch manche Stalldüngung alljährlich herabgemindert wird, kann neben Kalisalz und Superphosphat schwefelsaures Ammoniak in einer mäßigen Gabe (80-100 Kg. auf das Hektar) ohne Bedenken gegeben werden. Durch dieses Düngesalz wird infolge seiner langsameren Wirkung der Einweicheffekt nicht erhöht, allgemein aber die Qualität durch bessere Kornausbildung verbessert. Gleichzeitig wird auch der Ertrag gesteigert. Die Kartoffeln und Wiesen lohnen eine Stalldüngung mit schwefelsaurem Ammoniak, Superphosphat und 40-prozentigen Kalisalz durch höheren Ertrag, in den meisten Fällen auch durch höheren Stärkegehalt, bzw. durch höheren Zuckergehalt. Auf Wiesen und Weiden ist neben der schon lange üblichen Kaliphosphatdüngung eine Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak nicht zu umgehen. Entgegen der früher herrschenden Ansicht hat sich gezeigt, daß durch eine Stalldüngung namentlich auf Weiden eine Ertragssteigerung bis zu 50 Prozent eintritt. Allgemein kann also gesagt werden, daß die Düngung der Sommerfrüchte, der Wiesen und Weiden mit schwefelsaurem Ammoniak neben einer Kaliphosphatdüngung die in erster Linie ertragssteigernde Maßnahme darstellt.

Wie die Düngung-  
So die Ernte!  
**Thomasmehl**  
Stern-Mark  
bewährter und billiger Phosphorsäuredünger  
für die Frühjahrssaaten.  
Sichere Wirkung! Hohe Erträge!  
Thomasmehl „Sternmarke“ wird in garantiert reiner vollwertiger Ware in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken geliefert.  
Erbätlich in allen durch Sternmarke-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder durch  
**Thomasphosphatfabriken**  
G. m. b. H. Berlin W. 35  
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

**Didwurzjamen!**  
Original Eckendörfer  
Kleien-Walzen in Original-Verpackung, gelb und rot  
**Original Friedrichswerther**  
Zunderwalze in Original-Verpackung, gelb  
**Original Lentewitzer**  
hochrunde in Original-Verpackung, gelb und rot  
**Elite Eckendörfer, halblange**  
gelb und rot  
runde Oberndörfer gelb und rot  
sowie alle anderen Sorten empfiehlt und nimmt jetzt schon Bestellungen zu Originalpreisen auf Original-Didwurzjamen entgegen. Lager der anerkannt besten Originalsaaten.  
**Jacob Herrmann,**  
Inh.: Balzh. Schneider.  
Telefon 324 Friedberg i. H. Kaiserstraße 93.  
Samenhandlung und Versuchsgärtnerei.

„Hassia“  
Spezialfabrik  
**A. J. Tröster**  
Buhbuch  
Jahresproduktion 5000  
Dreilmaschinen • Schrotmühlen • Hackmaschinen

**Persil**  
wäscht  
von selbst!  
Henkel's Bleich-Soda

**Koysflöpp**  
mit Blut ver- Goldgeist W.-Z.  
nichtet radikal 75 Pfg.  
Forts u. gewöhnlich. Kommt die Kopf-  
haut v. Schuppen u. Schuppen, beidse.  
den Haarwuchs verliert. Haarersatz u.  
Zugung neuer Farnissen. Wichtig für  
Schilddrüsen. Taus v. Auerbach. Richt  
nur in Kartons & M.-L. u. 0.30. Niemals  
offen anzuwenden. In Apoth. u. Droge-  
rien. Nachnahme, wenn man zurück.  
Zu haben: J. Baumelster 1. zeh.,  
Ad. Schmidt, Kaiserstr. 1, Carl Ott,  
Friedrich, Amts-Apothek in Kaitah-  
heim i. H.

**Hessischer Hof** L. Kochendörfer,  
FRIEDBERG i. H.  
direkt am neuen Bahnhof — Hanauerstr. 22 —  
Steinhäuser Bier, gute Weine, vorzügl. Mittagstisch von 70 Pfg. an.  
Spezialität: Warme Rippchen u. Haspel zu jeder Tageszeit. Hausmacher Wurst.  
Freundliches Kolleg mit Klavier geeignet für Zusammenkünfte  
und kleinere Festlichkeiten.  
**Haushaltungspensionat Eickler**  
Bensheim a. d. Bergstraße.  
Neu erb. eig. Haus mit Zentralh., Bad, Gas, Veranden, großem  
Garten, Grndl. Unter. L. l. bürg. Küche u. Hausg., Schneidern,  
Sondarbeiten, Wäscherei, Mühl, Brandmolen etc. Pension 800  
Mk., Halb. 425 Mk., Prop.

**Braunkohlenpreßsteine**  
der staatlichen Grube Ludwigshöfning  
billiger und vorzügl. Brand, gleichwertig jedem  
Braunkohlenbrikett.  
Grossh. Bergwerksdirektion, Friedberg i. H.

**Weinhaus Joseph Schaab**  
Frankfurt a. M.  
Telefon Amt I, 2501 **5 Börsenplatz 5** Telefon Amt I, 2501  
Erstklassiges Weinrestaurant **Grosse u. kleine Säle für Festlichkeiten!!** Erstklassiges Weinrestaurant

**Weine:**  
Mosel- u. Saarweine Joseph Schaab Trier.  
**Rheinweine** Johann Klein, Johannisberg.

**Diners:** Diners nach Wahl à Mk. 1,75 und 2,50  
Diners zu Mk. 1,75 im Abonnement Mk. 1,60  
Diners m. 1 Gang n. Wahl M. 1,20 Kleine Platten à Mk. — 90.  
**Soupers:** Soupers ab 6 Uhr zu Mk. 2,00  
Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen.  
Geschäftsführer: **D. Kohlhepp,** (Telefon 1111)

# Aus den Amtsverkündigungsblättern.

## Kreis Friedberg.

Friedberg, den 16. Februar 1914.  
 Bekanntmachung: Das Militär-Erlaub-Geschäft pro 1914.  
 Das diesjährige Rüstungs-Geschäft für den Kreis Friedberg wird in folgender Weise vorgenommen:  
 a. zu Bibbel, im oberen Saale des Gasthauses „zur Stadt Cosel“:  
 Dienstag, den 3. März l. J., vormittags 9 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Babelsheim, Dorteilweil und Groß-Karben.  
 Mittwoch, den 4. März l. J., vormittags 9 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Solbenbergen, Klein-Karben, Hoppenheim, Roffen-heim und Nieder-Erlenbach.  
 Donnerstag, den 5. März l. J., vormittags 9 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Glöckau, Ober-Erlenbach, Ober-Glöckau, Otarben, Pettenweil und Rengel.  
 Freitag, den 6. März l. J., vormittags 9 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus der Gemeinde Bibbel; b. zu Friedberg, im Saale des Hotel Trapp, Eingang von der Wolfenroße aus:  
 Samstag, den 7. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Affenheim, Bad-Kraumbach, Bauernheim und Weienheim.  
 Montag, den 9. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Wilsdorf, Bräunbrüden, Burg-Gräfenrode, Dorheim, Dorn-Affenheim und Friedberg, aus der Stadt Friedberg jedoch nur die Militärpflichtigen aus dem Jahrgang 1912.  
 Dienstag, den 10. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1914 aus der Stadt Friedberg.  
 Mittwoch, den 11. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Gohausen v. d. S., Albenstadt, Rodden, Melbach, Nieder-Forsdorf, Nieder-Mörlen und Nieder-Rosbach.  
 Donnerstag, den 12. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Nieder-Wöllhof, Ober-Forsdorf, Ober-Mörlen, Ober-Rosbach v. d. S. und Ober-Wöllhof.  
 Freitag, den 13. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Ostfeld, Offenheim, Reichelsheim i. d. W., Rodheim v. d. S., Rödgen, Schwalheim und Sobel.  
 Samstag, den 14. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr, Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:

Staden, Stammheim, Steinfurth, Weckesheim, Wid-  
 holt, Wilsfeldheim, Wölfersheim und Wöhrbach.  
 Montag, den 16. März l. J., vormittags 8 1/2 Uhr,  
 Verhandlung sämtlicher Reklamationen aus den Gemeinden  
 der Musterungsbezirke Friedberg und Bibbel, soweit die  
 Reklamierten nicht bereits wegen Fehler usw. zurück-  
 gestellt worden sind;  
 c. zu Butzbach, im oberen Saale des „Heffischen Hofes“:  
 Dienstag, den 17. März l. J., vormittags 8 Uhr,  
 Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:  
 Bodenrod, Butzbach, Fauerbach v. d. S. und Gombach.  
 Mittwoch, den 18. März l. J., vormittags 8 Uhr,  
 Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:  
 Griedel, Hausen mit Des, Hoch-Wiesel, Kirch-Wies,  
 Langenhain mit Ziegenberg, Raibach, Münster, Mün-  
 zenberg, Nieder-Wiesel, Oppershofen und Ostheim.  
 Donnerstag, den 19. März l. J., vormittags 8 Uhr,  
 Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden:  
 Kohl-Wies, Kodenberg und Trais-Rüdingen, sowie  
 im Anschluss hieran: Verhandlung sämtlicher Rekla-  
 mationen aus den Gemeinden des Musterungsbezirks  
 Butzbach, soweit die Reklamierten nicht bereits wegen  
 Fehler usw. zurückgestellt worden sind.  
 In den genannten Musterungsterminen haben sich  
 sämtliche Militärpflichtigen des Jahrganges 1894 — mit  
 Ausnahme der zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtig-  
 ten, falls nicht Reklamator erhoben wird — sowie diejeni-  
 gen Militärpflichtigen der früheren Jahrgänge, welche bis  
 jetzt eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben,  
 pünktlich, nüchtern und reinlich gekleidet einzufinden. Die-  
 jenigen Militärpflichtigen, welche zum zweiten- oder dritten-  
 male erscheinen, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.  
 Für Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erschei-  
 nen verhindert sind, ist im Termin ein ärztliches Attest zu  
 übergeben. Diejenigen, welche bei der Musterung unent-  
 schuldig ausbleiben, können keinen Anspruch auf Verück-  
 sichtigung aus Reklamationsgründen erheben. Außerdem  
 wird gegen dieselben das im § 49 der Wehrordnung ange-  
 deutete Strafverfahren eingeleitet.  
 Der Zivilvorstehende  
 der Groß-Erlaubungskommission des Kreises Friedberg:  
 Hr. v. Sägend.  
 Einladungs  
 zur Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins  
 Friedberg am Sonntag, den 1. März 1914, nachmittags 4 Uhr  
 im Saale des Hotels Trapp in Friedberg.  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag des Herrn Finanzrats Hoos in Friedberg über  
 Gemeindefinanzverhältnisse.  
 2. Ueberreichung der Diplome usw. an landwirtschaftliche  
 Dienstboten und Arbeiter, die sich durch langjährige treue  
 Dienste ausgezeichnet haben.

3. Festschickung des Botanisch-jährs für 1913-14 und 1914-15.  
 4. Wahl eines Vorsitzenden und eines Redners  
 5. Mitteilungen.  
 Die Mitglieder des Vereins sowie alle Freunde der Land-  
 wirtschaft werden hierzu freundlichst eingeladen.  
 Nieder-Forsdorf, den 20. Februar 1914.  
 Der stellvertretende Vorsitzende des landwirtschaftlichen Be-  
 zirksvereins Friedberg.  
 Alles, Groß, Bürgermeister.  
 Rieber-Forsdorf, den 20. Febr. 1914.  
 An die Herren Bürgermeister der Städte Friedberg und Bad-  
 Kraumbach und an die Gr. Bürgermeistereien der Landgemeinden.  
 Ich bitte Sie freundlichst, die vorstehende Bekanntmachung  
 in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.  
 Der stellvertretende Vorsitzende des landwirtschaftlichen Be-  
 zirksvereins Friedberg.  
 Alles, Groß, Bürgermeister.

### Giesener Standesamts-Nachrichten.

Ausgabe.  
 Febr. 13. Hermann Gaff, Glasreiniger, mit Anna Katha-  
 rina Weigel, beide in Gießen.  
 Febr. 18. Johannes Franz, Postkassierer, mit Katharina  
 Repp, beide in Gießen. — Johannes Hermann Richard Voigt,  
 Wertmeister in Berlin, mit Anna Marie Ester in Gießen.  
 Febr. 17. Karl Langgast 2., Landwirt in Wettlosen, mit  
 Minna Otterlein in Ruppertrod.  
 Febr. 18. Karl Otto Häber, Markthelfer, mit Elise Marg-  
 rethe Hennig, beide in Dresden. — Karl Grüneberg, Kaufmann in  
 Elberfeld, mit Bertha Stern in Gießen.  
 Febr. 19. Gottlieb Pfaff, Wärgeschle, mit Elise Katharina  
 Elisabeth Heil, beide in Gießen.  
 Eheschließungen.  
 Febr. 14. Friedrich Nazareus, Wärgeschle, mit Anna  
 Katharina Grün, beide in Gießen. — Johannes Franz, Leh-  
 rer, mit Emilie Lenz, beide in Holzheim, Kreis Gießen. — J.  
 Rühl, Schreiner in Gießen, mit Elise Schmitt in Elpenrod.

### Geschäftliches.

Wie die Saat, so die Ernte. Die Zeit  
 der Bestellung rückt näher. Pflicht eines jeden  
 Landwirts ist, für die Saat nur das Beste zu  
 nehmen, was es gibt, wenn die Ernte eine  
 gute sein soll. Die Thüringer landwirtschaft-  
 liche Zentralanstalt G. Gewalt in Gier-  
 stadt bei Erfurt hat der heutigen Nummer  
 einen Prospekt beigelegt, der ein Wegweiser  
 für die Auswahl von Saatgut ist.

## Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar, wird im heiligen Gemeinde-  
 saal Distrikt Gelsberg und Uffersberg folgendes Holz versteigert:  
 72 Eichen-Stämme = 11,85 Festm.  
 58 Nichten-Stämme = 14,00 Festm.  
 786 Nichten-Derbstangen = 39,97 Festm.  
 212 Km. Buchen-Echelt und Knüppel  
 42 Km. Eichen, 75 Km. Kiefern  
 Knüppel: 78 Km. Buchen, 60 Km. Eichen  
 Knüppelreife: 312 Km. Buchen, Gemischt, Kiefern.  
 Zusammenkunft vormittags 1 1/2 Uhr in Bodenrod.  
 Bodenrod, den 19. Februar 1914.  
 Groß-Bürgermeister Bodenrod.  
 Willsig.

## Bullen-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Febr. l. J., nachmittags 3 Uhr soll ein  
 der Gemeinde Ostfeld gehöriger,  
 zum Schlachten geeigneter Bulle  
 auf dem Rathaus hieselbst an  
 den Meistbietenden öffentlich ver-  
 steigert werden.  
 Ostfeld, 20. Februar 1914.  
 Groß-Bürgermeister Ostfeld.  
 Wrl er.

## Holzversteigerung.

Montag, den 23. Febr. l. J.,  
 vorm. 9 1/2 Uhr kommen aus dem  
 Freiherrn von Frankenhelm'schen  
 Wald, Distrikt An der Hetde zur  
 Versteigerung:  
 6 Km. Eichen-Birken Knüppel  
 250 Km. Kiefern Knüppel  
 1500 Wellen Kiefern Reifig  
 5 Kiefern Stämme mit 2-3 Km.  
 70 Radel Stangen mit 1,80 Km.  
 Zusammenkunft „Am Forst-  
 garten“.  
 Ostfeld, den 20. Febr. 1914.  
 Frh. v. Frankenhelm'scher Oberförster  
 Kumpf.

## Für Confirmanden!

Weisse, schwarze und farbige

# Kleiderstoffe

# Heinrich Mack

lab.: Ernst Schneider Ww.  
 Friedberg i. H.



Bringe zu dem Markt nach Friedberg circa  
**30 Pferde**  
 Belgier und Haffpferde. Dieselben stehen  
 bei Gastwirt Scherz zum Verkauf.

## Isidor Strauss,

Pferdehandlung, Obermoosstadt.

Bakterien tödende Wirkung, dauerhaftester  
 Belag kaut man am besten u. billigsten  
 im  
**Tapeten-u. Linoleumhaus**  
**Jean Kögler, Friedberg, Kaiserstr. 21.**

## Entlaufen

gr. schwar-  
 zbraun. Haff.  
 (Rüde), 1 1/2 Jahre alt, auf den  
 Namen César hörend, Größe ca.  
 75 cm, Farbe ganz schwarz, Ohr-  
 u. Schwanz ungleich. Mittelungen  
 erb. an Johannes Richter, Land-  
 wirt, Ober-Dorfelben.  
 Vor Ankauf wird gemarnt.

## Bückerlehrling sucht

Bäckerei Wittenburger, Friedberg.

## Lehrlinge

auf Ostern gesucht  
**Willh. Zimmermann,**  
 Maler- & Tischlermeister,  
 Friedberg l. J.

## Mehgerlehrling

Suche zu Ostern einen braven  
 Jungen, welcher gewillt ist, das  
 Mehgerhandwerk gründlich zu  
 erlernen.  
 Karl Reich, Mehgermeister,  
 Bibbel.

## Einfaches Fräulein

(auch in Krankenpflege erfahren)  
 sucht Stelle als Stütze bei fami-  
 lienanhang, am liebsten in einem  
 Pfarrhaus. Zu erfragen in  
 Exped. der Neuen Zeitung.

## Chausseur

Gewöhnliche, gründliche Aus-  
 arbeitung erhalten junge Leute d.  
 werden wollen in der Auto-  
 zentrale Woblenz & Cie.  
 Woblenz, Ged., Strickensack, gratis.

## Ringotensteine

zu den billigsten Tagespreisen.  
**Gehr. Vogt, Butzbach**

## Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Febr.,  
 vormittags 10 Uhr werden im  
 Groß-Kewer Wilsdorf, in den  
 Distrikten Dachsau, Galgenhede  
 und Dornberg versteigert:  
 27 Km. Eiche Echelt  
 13 Km. Eiche Knüppel  
 18 Km. Eiche Stöcke  
 8-6 Wellen Eiche Altreifer  
 700 Wellen Eiche Stammreifer  
 170 Km. Buche Echelt  
 43 Km. Buche Knüppel  
 98 Km. Buche Stöcke  
 2570 Wellen Buche Altreifer  
 Zusammenkunft Distrikt Dachs-  
 au, an der Herrnhofstraße, Kreis-  
 straße Binsdorf - Altenstadt.  
 Affenheim, 20. Febr. 1914.  
 Gräfliche Rentkammer.

Besonders  
 günstiges Angebot  
 Ich habe gelegentlich  
 große Vorräte  
**Kleiderstoffe**  
 schwarz u. farbig, besonders  
 geeignet für Confirmanden  
 und Kommunitanten,  
**Seidenstoffe**  
 passend f. Westen u. Kleider,  
 weit unter Preis  
 einzukaufen und verkaufe  
 dieselben, solange Vorrat,  
 kolossal billig.  
**H. v. d. Emde,**  
 Friedberg, Kaiserstr. 125.

## Solche Schweine!

erhält jeder Landwirt durch tägliche  
 Fütterung von Schmidt's ver-  
 beßertem Futterfalk mit Dro-  
**Stumpf's Schweine-Ernä-**  
 Alleinverkauf in Friedberg: Nur Drogerie  
**Adolf Schmidt.**  
 Auch Viehleitertran, Venchreit, Schwefelbläue  
 dorein billigst.

## Saatgut.

Geseler Hafer Nr. 2, Original-Absaat  
 per Zentner 10.- Mk.  
**Saatkartoffel**

Merkel's Gertrud	per Zentner	4,50 Mark
Kaiserchron	" "	3,50 "
Gonifacio	" "	3,50 "
Hy do daks	" "	3,00 "
Industrie	" "	3,00 "

solange Vorrat reicht bei  
**Robert Wehrheim,**  
 Rodheim v. d. S.

### Holzversteigerung.

Donnerstag, den 20. Februar 1. So., werden versteigert aus den Distrikten Siedewald 1 und 2, Stein 8, 9, 10 und 11, Wendeholz, Hölz 1 Scheuerholz, 9, 7, 8, 10a, 11 und 12, Markt 1 der Forstwart Völsberg.

Stämme: Eiche II. Kl. 2 Stk. = 2,16 Felm., III. Kl. 5 Stk. = 4,54 Felm., IV. Kl. 3 Stk. = 1,98 Felm., V. Kl. 14 Stk. = 6,49 Felm., VI. Kl. 11 Stk. = 3,41 Felm., Buche II. Kl. 1 Stk. = 1,10 Felm., Lärche I. Kl. 1 Stk. = 2,22 Felm., II. Kl. 1 Stk. = 1,57 Felm., III. Kl. 2 Stk. = 3,11 Felm., IV. Kl. 4 Stk. = 1,62 Felm., V. Kl. 11 Stk. = 5,12 Felm., Kiefer II. Kl. 2 Stk. = 3,55 Felm., III. Kl. 16 Stk. = 10,48 Felm., IV. Kl. 12 Stk. = 8,60 Felm., V. Kl. 4 Stk. = 1,96 Felm., Fichte II. Kl. 1 Stk. = 1,23 Felm., III. Kl. 9 Stk. = 11,24 Felm., IV. Kl. 13 Stk. = 12,63 Felm., Va. Kl. 28 Stk. = 14,78 Felm., Vb. Kl. 73 Stk. = 21,40 Felm., Holzbuche IV. Kl. 3 Stk. = 2,11 Felm., Brennholz: Buche I. Kl. 1 Stk. = 0,94 Felm., Eiche I. Kl. 13 Stk. = 0,57 Felm. (u. Dörschlag geeignet), Fichte I. Kl. 5 Stk. = 0,55 Felm., (u. Dörschlag geeignet), Eiche 27 rm, Kiefer 7 rm, Lärche 29 rm, (Säulholz 2 m lang), Brennholz: Scheiter, Buche I. Kl. 57 rm, II. Kl. 18 rm, Eiche I. Kl. 1 rm, Fichte I. Kl. 4 rm, Knüppel: Buche 485 rm, Holzbuche 78 rm, Eiche 49 rm, Fichte 10 rm, Knüppelverfä: Buche 213 rm, Holzbuche 24 rm, Eiche 103 rm, Eiche 7 rm, Fichte 2 rm, Stammverfä: Buche 57 rm, Ahornverfä: Buche 286 rm, Stöcke: Buche 1 rm, Eiche 15 rm, Fichte 15 rm

Freitag, den 27. Februar 1. So., werden versteigert aus den Distrikten Stein 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16 Wendeholz und Markt 2 der Forstwart Völsberg:

Scheiter: Buche I. Kl. 21 rm, II. Kl. 20 rm, Knüppel: Buche 297 rm, Holzbuche 18 rm, Eiche 222 rm, Kiefer 3 rm, Lärche 3 rm, Fichte 6 rm, Eiche 3 rm, Obstbaum 6 rm, Knüppelverfä: Buche 28 rm, Eiche 57 rm, Kiefer 7 rm, Fichte 19 rm (in Schichtaufen), Stammverfä: Buche 700 rm, Eiche 108 rm, Ahornverfä: Buche 264 rm, Eiche 399 rm, Stöcke: Buche 3 rm, Eiche 65 rm, Kiefer 4 rm, Fichte 2 rm. Zusammenkunft jedesmal um 10 Uhr vormittags in der Gastwirtschaft von Reinhardt Kies in Völsberg. Die blau unterstrichenen Nummern des Brennholzes werden nicht versteigert. Das Stammholz aus den Distrikten Hölz 1, Scheidwald, Stein u. Markt kommt zuerst zum Ausgebot. Das zur Versteigerung kommende Eichenstammholz ist mit einem blauen Kreuz bezeichnet. Sämtliches Hadelholz ist geätzt. Das Holz wird nicht vorgelegt. Käuferbücher werden behald geboten das Holz vorerst anzusehen. Nähere Auskunft erteilt der Großherzogliche Forstwart Klipstein zu Völsberg.

Konradsdorf, den 18. Februar 1914.

Großh. Oberforsterei Konradsdorf.

### Holzversteigerung.

Freitag, den 27. d. Mts. kommen im Niedererlenbacher Gemeindevand zur Versteigerung:

- 1) 1 Stück Eichenstämme 6,48 m. (Durchm. 27 bis 63 cm),
2) 1 Stück Kiefernstamm 1,16 m. (Durchm. 44 cm),
3) 100 Nm. Eichenstämme (Hofenholz),
4) 2 Nm. Kiefernknüppel,
5) 36 Nm. Buchenscheiter,
6) 31 Nm. Eichenscheiter,
7) 22 Nm. Kiefernscheiter,
8) 20 Nm. Buchenscheiter,
9) 11 Nm. Eichenknüppel,
10) 4 Nm. Kiefernknüppel,
11) 200 Stück Buchenscheiter,
12) 7000 Stück Eichenstämme,
13) 230 Stück Kiefernstämme,
14) 12 Nm. Buchenscheiter,
15) 8 Nm. Eichenstämme

Zusammenkunft, vormittags 9 1/2 Uhr oberhalb Dillingen am Einzug des Waldes. Niedererlenbach, den 19. Februar 1914. Großh. Bürgermeister Niedererlenbach, Ullmann.

### Nuß- und Brennholzversteigerung.

Freitag den 27. Februar 1. So. kommt im Niederwieseler Gemeindevand, Distr. Suedewald, folgendes Holz zur Versteigerung:

- 137 Fichtenstämme von 12-25 Jm. Durchm. bis 19 Mtr. lang = 28 Felm.,
151 Fichten-Verbstangen von 8-11 Jm. Durchm. bis 14 Mtr. lang = 8 Felm.,
12 Nm. Buchen- und 28 Nm. Eichen-Scheiter,
83 Nm. Buchen- und 121 Nm. Eichen-Knüppel,
7000 Buchen- und 1300 Fichten-Bellen,
2 Nm. Buchen- und 20 Nm. Eichen-Stöcke.
Bemerkung: daß das Fichten-Kupfholz zuerst zum Ausgebot kommt.

Zusammenkunft vorm. 10 Uhr am Waldrand auf der Straße Ruchbach-Haun. Nieder-Wiesel, den 18. Februar 1914. Großh. Bürgermeister Nieder-Wiesel, Krausgrill.



Wir sind mit einem großen Transport

### Pferde

aller Gattungen am Dienstag, den 24. Februar auf dem Markt in Friedberg.

### Goldschmidt & Dornberg

Frankfurt a. M., Mühlentweg 78. Telefon Amt I 2600.

### Wann ist ein Schuh billig?

Schuhwaren werden heutzutage in unzähligen Sorten hergestellt und jede Sorte wieder in ebensoviele Preisabteilungen. Der Nichtfachmann richtet sich häufig nur nach dem äußeren Aussehen des Schuhs, und mancher glaubt ein Schuh sei billig, wenn er nur recht wenig kostet. Entschieden er sich aber einmal, eine bessere Sorte zu nehmen, dann wird er bald herausfinden, daß er vorteilhafter gekauft hat. Es ist dies auch ganz natürlich. Der Unterchied im Arbeitslohn zur Herstellung der besseren Qualität ist nur gering, der Mehrwert liegt hauptsächlich in der besseren Qualität der Sohlen, Brandlöcher und des Oberleders. Am billigsten ist also der Schuh, der sich im Verhältnis zu seinem Preis am besten trägt. Nun ist es das Belieben des realen Schuhhändlers, möglichst nur die besten Sorten zu führen, wenn er das Vertrauen des Käufers erhalten will. Dazu gehört, daß er einen nur belästigenden Nutzen nimmt, und das kann er nur, wenn er seine Geschäftskonten auf das denkbar geringste Maß zurückführt. Wir lassen uns von diesem Belieben leiten u. der dauernd wachsende Umlauf ist die erfreuliche Antwort des Publikums.

Wir wünschen nicht, durch scheinbar billige Angebote Käufer anzulocken, sondern durch vollkommene Zufriedenstellung unsere Kundenschaft dauernd zu erhalten. Unsere Preise sind fest, aber billig.

Herz-Schuhe — Kraft-Schuhe Alleinverkauf: Schuhhaus Weckerling Friedberg Kallertstraße 105 gegenüber dem Amtsgericht.

### Vereinigte Landwirte von Frankfurt a. M. und Umgegend.

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Moselstraße 6a. Telefon-Nummer 9208 Amt 1.

Bürostunden: Montag nachm. von 5-7, — Dienstag nachm. von 5-7, — Donnerstag nachm. von 5-7, — Freitag nachm. von 5-7 Uhr

### Zu verkaufen.

Eine dreijährige Stute b. Roß. Ande. Vordrust, Vilsel. 14 Monate alt. b. Gg. Wokenteimer, Horheim.

Hochtr. Ammental. Kuh (unter 2 die Wahl) bei Johannes Laupus, Wassenheim bei Vilsel.

2 Pferde weiß für die Landwirtschaft 10 Jahre, ein Oldenburger 6 Jahre und ein Landauer Wagen billig zu verkaufen. Näheres durch Vertrauensmann Joh. Steinbach, Stierstadt.

### Zu kaufen gesucht.

1 paar starke Käufer, 2 hochtragende Mutterchweine, hochtragende Schlächterein Kalbin bei Fr. Hardt in Kandel.

Mehrere Waggonen Buchenscheitholz 1. Kl. u. Eichenstammholz. Genaue Offert mit Angabe der Qualität u. d. Preises fest. Briefe sind zu richten an die Exp. der Neuen Tageszeitung.

### Düngkalkmehle.

Kalk ist trotz seiner hohen Wirkung der billigste Dünger. Eine Kalkung beträgt pro Jahr und Morgen nur Mk. 1.50 bis Mk. 2. Bei keinem anderen Düngemittel kommt der Landwirt besser auf seine Kosten. — Den ganzen Winter über ist der Kalk in Form von Mehl als Kopfdünger anzuwenden und zwar bei Wiesen, Krautäckern, Roggen- und Weizenfeldern. Zur Lieferung hält sich empfohlen:

Oberhessische Kalk- u. Stein-Industrie G. m. b. H. Butzbach i. H.

Advertisement for Berger's Kakao-Pulver featuring an illustration of a child and text describing the product's quality and availability.

### Zur Frühjahrsbestellung

offerieren: Chilisalpeter, Schwefel, Ammoniak, Superphosphate, Thomasmehl, Kainit, Kalisalz, Peru-Guano, Kalkstickstoff und alle anderen Düngemittel auch bei den kleinsten Quantitäten.

### Zur Saat: Rottke: Deutscher und nordfranz., Luzerne: Provenzer und Italiener, Saatmais: Virginia und Natal, Saaterbsen, Saatwicken und alle anderen Sämereien zu billigen Preisen bei prompter Bedienung.

Düngemittel, einerlei welcher Sorte, jederzeit von unserem Lager Friedberg in Zusammenladungen franco Station. Edw. Bezugs- u. Abfahr-Zentrale, Friedberg i. H. Telefon 442. Telegramm-Adresse: Bezugszentrale, Friedberg-Hessen.

### Frühjahr 1914 GARDINEN STORES

in Tüll, Leinen, Madras, Rips, Spitzen u. Einsätzen zum Selbstanfertigen von Vorhängen, Decken etc. Vitragen in modernen Grundstoffen und größter Auswahl

### G.M. Reuss

Friedberg, Alle Post.

### Für-Gastwirts!

Ein sehr gut erhaltenes Grammophon

bestes Fabrikat, mit 66 doppelreihigen Platten wegen Ausstattungs eines anderen Musikinstrumentes billig zu verkaufen. Adolf Kölsch, Gastwirt, Friedberg i. H. Kallertstr. 137.

### Billige Säemaschinen!

- 1 Siederleben 2 m, 13 Reihen mit Vordersteuer, 2 Zimmermann 2 m, 11-13 Reihen m. Vordersteuer, 1 Zimmermann 2 m, 11-13 Reihen m. Hintersteuer, 1 Mansfirth 2 m, 13-15 Reihen m. Hintersteuer, 1 Gsch. St. 1 1/2 m, 11 Reihen m. Hintersteuer, 1 Gsch. St. 1 2 m, 13 Reihen mit Hintersteuer 1 Gsch. St. 1 2 m, 13-15 Reihen m. Hintersteuer.

Die Maschinen befinden sich in gutem Zustande und werden billig verkauft. M. Rosenthal, Landw. Maschinen Giessen.

Belegteilskauf! 1 Saxonia Normal Drill 2 m, 13 Reihen mit Brümle, wenig gebraucht, billig abzugeben. M. Rosenthal, Landw. Maschinen Giessen.

Saathafser Weiser II. von 1-10 Jm. pro 100 Hkt. 21 Hekt., über 10 Jm. pro 100 Hkt. 20 Hekt. hat abzugeben. B. Müller, Löwenhof Friedberg. Schlacht-pferde

### Gedenktage.

- 21. Februar 1785 A. H. Bornhagen v. Enje geb. — 1828 F. Mauer, Minister, geb. — 1861 E. Friedrich August Rietschel †. — 1862 Justinius Kerner †, Weinsberg.
- 22. Februar. 1788 A. Schoppenhauer geb. — 1804 J. L. v. Beck, Theol., geb. — 1805 R. Heinich, Maler und Dichter, geb. — 1817 D. Wildermuth geb. — 1840 J. H. Bebel, Sozialistenführer, geb.

### Für Zeit und Ewigkeit.

Sonntag Etichini.

Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5, 20.

Vor Menschen kann man wohl gerecht scheinen, und gar mancher denkt, gerecht zu sein, weil er noch nicht gerichtlich bestraft ist, weil er einen äußerlich ehrenden Wandel geführt hat, Beweiz ist diese äußerliche Gerechtigkeit ein großes Gut und hat vor Menschen einen hohen Wert. Aber Gott sieht das Herz an, er sieht auf die innerste Gemüthung, nicht bloß auf die äußere Tat. Sein Gebot lautet: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. Eine völlige Erneuerung des Menschen in Buße und Glauben ist die Vorbedingung für seinen Eintritt ins Gottesreich. Und das ist viel, sehr viel. Mit dem äußeren Halten der bürgerlichen Ordnung ist es da nicht getan. Nicht einmal die Gerechtigkeit der Pharisäer und Schriftgelehrten genügt dazu. Und sie taten doch mehr als die Selbstgerechten unserer Tage. Sie begnügten sich nicht damit, grobe Sünden zu meiden, sie nahmen es ernst mit dem Gesetz und mühten sich redlich ab, die Hunderlei von Geboten zu halten, die sie für den Ausdruck des göttlichen Willens anahen. Aber all diese Gerechtigkeit reicht nicht aus, um in das Reich Gottes zu kommen. Sie ist unnütz, denn sie erwünscht nicht aus der Wurzel dankbarer Liebe, sondern aus dem Eigennutz, der um schändlichen Lohnes willen die Gebote Gottes hält. Gott sieht auf den Beweggrund des Handelns, und so lange die Triebfeder unseres Tuns noch die Selbstsucht ist, so lange ist unsere Gerechtigkeit nicht als Unge- rechtigkeit in Gottes Augen. Und wäre es wahrhaftige Gerechtigkeit, sie würde uns doch den Himmel nicht erschließen, denn das Reich Gottes ist nicht käuflich, am allerwenigsten um den Preis menschlichen Tuns. Es ist eine Gabe Gottes. Wer meint, es kaufen oder verdienen zu können, der versteht noch nichts von seiner Herrlichkeit, die alles Irdische übersteigt. Jesus Christus ist allein ganz heilig und gerecht, und wer von seiner eigenen Gerechtigkeit völlig abläßt, und sich im Glauben ganz auf ihn verläßt, der ist gerecht um Christi willen, allein aus Gnaden, allein durch den Glauben. Er hat das, was den Himmel anfließt, die Gerechtigkeit, die besser ist als die des allen Bundes, nicht eine erworbene, sondern eine geschenkte Gerechtigkeit. Er hat aber zugleich auch die Kraft, in Gottes Kraft anzuhängen und vor ihm in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit ewiglich zu leben. Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmutz und Ehre. Heil;

Damit will ich vor Gott stehen, wenn ich zum Himmel werd eingehn. Amen.

### Vor hundert Jahren.

22. bis 28. Februar 1814.

Schon man ja nach wie vor mitten im Kriege war, glaubte man in Hauptquartier immer noch, daß Verhandlungen zum Frieden führen könnten; es wurde in Chatillon von Bevollmächtigten der Verbündeten eine Erklärung obenaugen, daß Napoleon bis zum 10. März zu einer Ant-

wort auf die Friedensvorschläge Zeit gelassen werde, darnach sollten alle Verhandlungen abgebrochen werden.)

Auf Schwarzenbergs Maßnahmen bei der Hauptarmee waren alle diplomatischen und militärischen Verhandlungen wirkungslos. Ohne hier auf Einzelheiten einzugehen, sei einfach die Tatsache erwähnt, daß Schwarzenberg, obgleich er Napoleon die doppelte Anzahl Truppen entgegenstellen konnte, am 23. Februar seine Armee nach Langres zurückzuziehen nachdem am selben Tage um Troyes Weide mit den Franzosen heftige Kämpfe gehabt hatte. Am 25. Februar fand Kriegsrat in Paris zur Ruhe statt, da dem alle maßgeblichen Persönlichkeiten teilnahmen; zwar sah nun endlich die Friedenspartei ein, daß nur mit dem andächtigen Sturz Napoleons Ruhe zu erhoffen sei, aber alles beugte sich dem unerschrockenen Anjinnen Schwarzenbergs, einer großen Schlacht aus dem Wege zu gehen und den Rückzug anzutreten! (Der Unwille der Einzelkommandierenden in der Hauptarmee war so groß, daß Schwarzenberg zur Beruhigung offenbare Unwohlheiten angeben mußte. Das Gute hatte der Kriegsrat, daß man Blücher frei Hand zu lassen beschloß.) Jedes gingen die Ereignisse selbst über die Schlaftheit eines Schwarzenbergs hinweg. Am 26. Februar, als bereits ein Teil der Hauptarmee wieder in Langres angekommen war und die sonst so tüchtige und kampfesfreudige Armee in dem Gedanken, wieder über den Rhein zurückgehen zu müssen, nutzlos und wütend zu werden begann, kamen Nachrichten, daß im Norden Blücher bereits wieder die französische Armee angegriffen habe. Der Jubel war groß, als man nun wieder umkehrte und gegen Napoleon marschierte. Im Kubetal fand Dudinot mit 30000 Mann; diese zu vernichten, wäre Schwarzenberg leicht gewesen, allein er war nur dazu zu bewegen, Wittgenstein, Weide und dem Kronprinzen von Württemberg einen Angriff zu gestatten. So kam es zu einem schweren Gefecht bei Vorjuraube am 27. Februar, in welchem die Franzosen völlig geschlagen wurden und nur durch glückliche Zufälligkeiten der Vernichtung entgingen; sie verloren 3500 Mann, die Verbündeten 1900. In diesem Kampfe wirkte persönlich mit und oft im bestigsten Feuer der König von Preußen und der Gähriige Prinz Wilhelm, der spätere deutsche Kaiser, der an diesem Tage die Feuerkugel empfing und sich das eiserne Kreuz verdiente.

Napoleon hatte am 24. Februar Troyes besetzt. Er triumphierte bereits, denn er glaubte, die Hauptarmee und Blücher seien in südöstlichen Rückzug. Da mußte er am 27. Febr. erkennen, daß sein alter Hauptfeind Blücher wieder lebendiger sei und gegen ihn marschiere; so ließ er denn Truppen gegen die Hauptarmee zurück und wandte sich sofort gegen Blücher auf Sezanne zu.

Blücher hatte kaum von dem beabsichtigten Rückzuge der Hauptarmee erfahren, als er sich an die Monarchen wandte, diesen klar legend, daß er das nicht mittun könne. Die sich allend machenden Unterströmungen hier zu schil- gern, ginge zu weit; genug, Blücher erreichte die Erlaubnis zum Vormarsch und in einem Schreiben des preussischen Königs vom 25. Februar ließ es: „Der Ausgang des Feldzuges liegt von nun an zunächst in Ihrer Hand... von der Sicherheit Ihrer Erfolge ist das Wohl aller Staaten abhängig.“ Blücher aber zog vorwärts und hatte bereits am 26. Februar einen kleinen Kampf gegen Marmont bei Meaux. Zwischen rüdten die aus Holland gekommenen und nun der Blücherischen Armee zugeordneten Korps Bülow und Winigeroode heran, die sich am 21. Februar in Raon bereits vereinigt hatten.

### Wochenschau.

Das deutsch-französische Abkommen. — Der Fürst von Albanien. — Rüstungen des Zweibundes. — Schweden's Wehrmacht.

Die seit Monaten zwischen deutschen und französischen Finanzgruppen geführten Verhandlungen über vorderasiatische Eisenbahnkonzessionen haben nunmehr endlich zu einem greifbaren Resultat geführt, die betreffenden Verträge sind im Laufe dieser Woche in Berlin paraphiert worden. Dar- nach verzichtet Frankreich, wie schon früher bekannt gewer- den ist, auf seine gelamte finanzielle Beteiligung an der Bag- daddbahn, dafür erhält es aber freie Hand in Syrien unter Zusage der Anschluß des dort zu bauenden Eisenbahn- netzes an die Bagdadbahn, ebenso dürfen sich die Franzosen Eisenbahnkonzessionen am Schwarzen Meer-Boden von der Türkei geben lassen. Zweifellos macht Frankreich damit ein ganz gutes Geschäft, indessen genügt das den Herrscholten an der Seine nicht, man schreit und tobt und nennt die leiten- den Stellen Dummköpfe, die sich hätten überfallen lassen; man nennt es den größten Fehler, auf die Bagdadbahn zu verzichten, weil dann Deutschland und mit ihm England, ins Vordertreffen geraten. Gleichzeitig ergibt sich daraus der Schluß, daß man die Bedeutung des deutsch-französi- schen Abkommens nicht gar zu hoch einschätzen darf. Gewiß wird dadurch eine Reibungsfläche beseitigt, in der Hauptfache aber handelt es sich hier um eine Verständigung auf wirtschaft- lichen Gebiete, die für die Gesamtpolitik Frankreichs gegen- über Deutschland kaum ausschlaggebend sein dürfte. Man will an der Seine ein für allemal von Deutschland nichts wissen, die Beziehungen werden nach wie vor wohl ferrekte, aber herzlich kühl bleiben, gleichviel, ob Kaiser Wilhelm oder Herr Boissac beim Volschloster der anderen Nacht zu Tisch gehen.

Die Parlamentsmaschine ist weiter im Gange, sie ar- beitet ziemlich ruhig, wenn es auch gelegentlich einmal einen kleinen Ahaun gibt. Im Reichstage ist die mehrwöchentliche Lesung des Etats des Reichsamts des Innern zu Ende ge- langt, die Erörterung des Reichsjustizamtes hat weiter nicht Aufregendes. Am Mittwoch ist auch zum ersten Male die sogenannte Tabern-Kommission zusammengetreten, ein Ver- treter des Reichsamts wohnte auch den Verhandlungen bei, aber Herr von Bethmann-Hollweg hat durch Staatssekretär Telbrück ausdrücklich hierzu benutzigt.

„Wilhelm der Gütige“ — diesen Beinamen haben Kaiser- Mütter dem Prinzen zu Bied gegeben, der mit fast unglaub- licher Schnelligkeit in London und Paris Besuche abhielt, um sich den Staatsoberhäuptern vorzustellen und mit den maßgebenden Persönlichkeiten zu konferieren. Der Prinz

### Der Siegeszug

von Scotts Emulsion wählt schon seit 40 Jahre. Ein seltener Erfolg der nur erklärbar ist durch ihre Güte und Wir- kungskraft. Wissenschaft und Publikum wissen, daß man sich zu dieses Präpa- rat verlassen kann. Das ist es!

## Zur Frühjahrsaussaat

halten wir grosse Lager in garantierten Originalabsaaten, reinen Sorten bereit:

- Ia. Saatsommerweizen (Roter Schlanstedter, Blé Japhet.)
- Ia. Saatsommerroggen (Petkuser)
- Ia. Saatgerste (Hanna, Goldthorbe, New bourton making)
- Ia. Saatmais (echt „Virginia“, Natal)
- Ia. Saathafer (Beseler II, Strube, Ligowo, Kirsche, Fichtel- gebirgs, Anderbecker, Leutewitzer, Heyne's ertragsreichster)
- Ia. Kleesamen (Rottkele und Luzerne, Incarnat in höchster Keimkraft, sämtliche Sämereien)
- Ia. Runkelkerne in allen Sorten
- Ia. Saatwicken, Saaterbsen
- Ia. Saatkartoffel, norddeutsche Ware, (Magnum bonum, Früh- rosen, Kaiserkrone, Paulson's Jull, Perle von Erfurt, Ella, Industrie, Märker, Wothmann No. 34, Saß, Up-to-date, Silesia, Böhm's Erfolg, Böhm's Hassia, Vater Rhein etc.

### Sämtliche Kunstdünger:

- Chilensalpeter (15—16% Stickstoff), roh und gemahlen
- Peru-Guano (7x10x2), Füllhornmarke
- Schwefelsaures Ammoniak, Kalkstickstoff
- Kali (40%), Kalnit (12,4%), Thomasmehl (16—18%)
- Superphosphat (S. P. 20 und 22) sowie sämtliche Misch- dünger von Ammoniak — Kali — Salpeter — Super- phosphat mit höchstem Gehalt, zu den billigsten Preisen in jedem Quantum. Um recht frühzeitige Angabe des Be- darfes wird höflichst gebeten, damit die nötigen Dispositionen getroffen werden können.

Futter-, Düngemittel und Saatartikel können zu Sammelladung zusammengestellt werden.

## Kornhaus Hanau

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Telephone 245 und 246. Telefon 245 und 246.

Landwirte, lasst eure Kunstdünger stets unter- suchen, besonders Chilesalpeter!

Landwirte, kauft stets nur Saatware in garantiert reiner Sorte!

# Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

## zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten  
in Feld und Garten auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdichten oder Verdunsten

Kein Vertrauen der Wäden, keine Lagerfrucht

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100%, und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mt. 200,— bis Mt. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefel. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rot und Ausfuhr in allen Düngungs- und Wirtschaft-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Cassel, Schöne Aussicht 12.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Größtes Lager am Platze!



## Ohne Frage

kaufen Sie

Tapeten, Linoleum,

Goldleisten, Farben, Lacke, Pinsel

nirgends besser, nirgends billiger wie bei

### Adolf Bechstein,

An Postamt, Friedberg i. H., Schulstr. 5.  
Telefon 459.

Wiederverkäufer sowie für Neubauten gebe ich den höchsten Rabatt! Tapezierer steht zur Verfügung.

## Münzenberger Möbelfabrik

Verkaufsstelle Friedberg i. H.

Telefon 429

Wolfengasse 1, vis-à-vis Hotel Trapp

empfiehlt

Speise-, Herrn-, Schlaf-

und Wohnzimmer, compl.

Küchen-, einzel Möbel,

:-: sowie Polstermöbel :-:

in erstklassiger Ausführung.

Durch eigene Fabrikation

sind wir in der Lage billige Preise bei bester

Verarbeitung zu stellen.

Franko Lieferung. Dauerner Garantie.

(Besichtigung der Ausstellungsräume erbeten.)

Piano's eigener Vertrieb mit

Garantie.

Mod. 12 Studier-Piano 122cm h. 450,-

2 Cello 1,25 " 560,-

3 Violoncello 1,28 " 570,-

4 Violoncello 1,28 " 600,-

5 Violoncello 1,30 " 650,-

6 Violoncello 1,30 " 680,-

7 Salon 1,32 " 720,-

8 " " 1,34 " 750,-

u. a. au Wägen ohne Aufschlag

Monat 15-20 Mt. Rest 5% per

Dr. Müller's Hof-Piano-Fabrik.

Vertreter: Dr. Jos. Stüb,

Friedberg i. H., Kaiserstraße 149.

Selbst stimmen und reparieren

aller Musikinstrumente billigst

## Grün, die große Frühjahrs-Mode!

Empfehle mein großes Lager in

Haar- und Filzhüten,

Halali

(gel. geich.) leichtester und bequ-

emster Hut. Feiner

Mützen, Kragen, Manschetten,

Krawatten, Schirme und

Spazierstöcke

in großer Auswahl, zu bekannt

billigen Preisen

H. Steinbach,

Friedberg i. H., Kaiserstraße.

Kassergarnituren von 2,95 an

Kassierapparate von 2,00 an

Eiße-, Dessert-, u. Transier-

Besteck, Obstmesser

Konjett- u. Kuchenbesteck,

Haushaltungsmaschinen

u. Nadelwaren.

Nur prima Waren

zu den billigsten Preisen.

Gebr. Steinnökel

Friedberg i. H., Kaiserstr. 108

W. A. Hess

Friedberg i. H.

Telefon No. 381

Elektrische Licht-

und Kraftanlagen

Komplette maschinelle

Einrichtungen für

Landwirtschaft

und Gewerbe.

Zucht des

großen weißen

Edelschweins

Schweinezucht-Verein

Lang-Göns (Hessen.)

Erfolgl. Zuchttiere von vor-

zögl. Abstammung stets

vorräthig.

## Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht,

tolles, jugendliches Aussehen

u. weicher, schöner Teint. Alles

dies erzeugt

Stedenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife)

4 St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß

und jammerweich macht. Tube

50 Pf. bei T. Baumeister Nachf.,

Soz. Detekt. Friedberg.

Feigen und Datteln

in Kisten

W. Madre

Friedberg i. H., Telefon 237.

Bismarckstraße 8.

Gustav Sprengel,

Reichelsheim i. d. W.

Fabrik moderner Maschinenanlagen.

Telefon Nr. 6 Telefon Nr. 6

Spezialitäten:

Pferdehalleinrichtung

Schweinehalleinrichtung

verschiedener Systeme

für Fäbisch mit Fallentisch,

Durchstreugesitz - verstellbar.

Wahlbahnen, Zähl-

bahnen, Zeitstrahl-

anlagen, Tischuhren mit

eingebaute Klappe,

Mäanderapparate, Zähl-

schiffe.

Wichtige Maschinenarten

der Landwirtschaftskammer.

Fischmehl!

100 Kl. Mt. 24.50

H. Pfeil, Frankfurt a. M.

(Fischmehl Mehl), Schauroße 18.

Milchcentrifugen

Buttermaschinen

Milchkühler

Milchkannen

sowie sämtliche Geräte

für Milchwirtschaft und

Molkereibetrieb

liefern billigst

M. Rosenthal,

Giessen

Landw. Maschinen u. Geräte

Prospekte gratis u. franko.

# Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens der Firma

## C. F. Schwarz Söhne

Inh. Gg. Hildebrandt

Marktstraße. Gießen. Carl Wettergasse.

Wir bringen zum Verkauf nur solide Waren zu den äußerst

billigsten Preisen und zwar:

**Nonfirmanden-Anzüge** in schwarz u. blau

in allen Preislagen.

**Heren- u. Knaben-Anzüge, Hosen, Sport-Anzüge**

u. sämtliche Arbeits- u. Berufskleider. Sowie Heren-Hemden

und -Hutchen, Strickjacken und Sweaters, rein wollene

deutsche u. englische Stoffe. Fantasie-Westen!

Nur bis Ende März 1914.

Mit dem heutigen Tage haben wir die Vertretung für den

Kreis Friedberg in

**Dürmen, Blasen, Baujen und Schwarten**

**Herrn Conrad Reuß, Friedberg, Tel. 416**

übertragen. Auch befindet sich bei demselben Lager.

**W. Theisebach Söhne, Darmhandlung,**

**Giessen. Telefon 934.**

## Alfred Imhof, Bad-Nauheim

Heizungs- u. Lüftungsanlagen

aller Systeme

Dampfheizungen

Niederdruckdampfheizungen

Ahdampfheizungen

Warmwasserheizungen

Luftheizungen

Warmwasserversorgungen

Brunnen- und Pompananlagen

Kompl. Wasserversorgungen

für Städte, Dörfer, Land-

häuser und Industrielle.

Haus-Installationen für Gas

und Wasser

mit den neuesten Einrichtungen

• Wasch- und •

Bade-Einrichtungen

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Atlant

Zentrifugen

für mittlere u.

größere Wirt-

schaften

100000

der Wert. Maschinenbau.

enthält "Atlant", Frankfurt

a. M. und enthält, aus

bestem Material u. mit größ-

ter Sorgfalt hergestellte, Ge-

prägnante, dauerhafte Ent-

würfnisse, ungetriebene Halb-

hanteln, Spielmaschinen

Gang - Schmelzer, bequem

wie gründ. Reinigung u.

Verwahrung. Die

haben sich zu bewähren.

Carl Hendt

Inh.: W. H. Wieder-

stein, Fulda.

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämt-

lichen Kulturpflanzen

**Kalkstickstoff**

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**

zu allen Feldfrüchten möglichst frühzeitig

(8-10 Tage vor der Aussaat.)

2. als **Kopfdünger**

auf Wiesen und Weiden in den Monaten

Dezember bis Ende Februar

zu Winterhalbfrüchten Mitte bis Ende

Februar vor dem Treiben der Pflanzen.

3. zur **Hederichbekämpfung**, wenn der

Hederich das 3.-4. Blatt geschoben hat,

früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

**Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.**

Tel. 4234 Amt I. Kaiserstr. 32.